

LORELEY
VOLKSLIEDER
FÜR CHOR

Deutsche Volkslieder

für gemischten Chor mit einer Männerstimme
a cappella oder mit Klavierbegleitung

in Verbindung mit dem Deutschen Musikrat
herausgegeben von / edited by
Volker Hempfling

editionchor

Alphabetisches Verzeichnis der Titel und Textanfänge

Nr.	Lied	arrangiert von	Besetzung	Seite
1	Abend wird es wieder.	Thomas Gabriel	SAM, Pfte.	4
2	Ach bitterer Winter.	Reinhold Heyden	[S]SAM.	9
3	Ach Lieb, ich muss dich lassen	Leonhard Lechner	SAM.	4
4	Ade zur guten Nacht	Herbert Nobis.	SAM.	6
5	All mein Gedanken, die ich hab	Herbert Nobis.	SAM.	7
7	Alle Vögel sind schon da.	Johannes Matthias Michel	SAM.	14
6	Als wir jüngst in Regensburg waren	Oliver Gies	SAM.	8
9	Am Brunnen vor dem Tore	Bobbi Fischer	SAM, Pfte.	12
8	Ännchen von Tharau	Stefan Claas	SSAM, Pfte ad lib.	10
10	Auf einem Baum ein Kuckuck saß.	Johannes Matthias Michel	SSAM.	16
11	Bunt sind schon die Wälder	Robert Sund	SAM.	18
12	Das Lieben bringt groß Freud	Christian Matthias Heiß	SAM.	30
13	Das Wandern ist des Müllers Lust.	Jean Kleeb	SAM, Pfte ad lib.	20
14	Dat du min Leevsten büst.	Matthias Nagel.	SAM, Pfte.	22
17	Der Kuckuck und der Esel.	Carsten Gerlitz	SAM, Pfte.	28
15	Der kühle Maien.	Johann Hermann Schein.	SAM, Bc	24
9	Der Lindenbaum.	Bobbi Fischer	SAM, Pfte.	12
16	Der Mai ist gekommen	Matthias Nagel.	SAM, Pfte.	25
18	Der Mond ist aufgegangen.	Volker Hempfling	SSAAM.	33
19	Der Mond ist aufgegangen.	Tilman Jäger.	SSAM, Pfte.	34
20	Der Winter ist vergangen	John Høybye	SSAM.	36
21	Die Blümelein, sie schlafen	Ludwig Böhme.	SSAM, Pfte.	37
22	Die Gedanken sind frei	Matthias Nagel.	SAM, Pfte.	40
23	Die güldene Sonne	Johann Georg Ahle.	SAM.	47
26	Die helle Sonn leucht jetzt herfür	Melchior Vulpus	SSAM.	48
30	Die Vogelhochzeit	Gunther Martin Götsche	SAM, Pfte.	55
24	Drei Laub auf einer Linden	Joh. Leonhard von Langenau	SAAM.	42
27	Du mein einzig Licht.	Heinrich Albert.	SAM.	49
25	Du, du liegst mir im Herzen	Gunther Martin Götsche	SSAM, Solo-S, Pfte.	44
28	Ein Jäger längs dem Weiher ging	Peter Schindler	SAM.	50
30	Ein Vogel wollte Hochzeit machen	Gunther Martin Götsche	SAM, Pfte.	55
29	Es fiel ein Reif	Felix Mendelssohn Bartholdy	SSAM.	54
32	Es geht ein dunkle Wolk herein.	Volker Hempfling.	SSAM, Pfte ad lib.	60
33	Es klappert die Mühle.	Franziska Gohl	SAM, Pfte ad lib.	62
31	Es steht ein Lind in jenem Tal	Herbert Nobis.	SAM.	64
34	Es war ein König in Thule	Carl Friedrich Zelter	SAM.	63
35	Es waren zwei Königskinder	Uwe Henkhaus.	SAM.	65
36	Es wird scho glei dumpa	Anonymus/Hempfling	SSAM.	68
37	Fein sein, beinänder bleibn	Hansruedi Willisegger.	SSAM.	69
38	Feinsliebchen	Matthias E. Becker	SAAM, Pfte ad lib.	70
39	Gesegn dich Laub.	Jürg Baur	SAM.	74
40	Grüß Gott, du schöner Maien.	John Høybye	SAM.	75
41	Guten Abend, gut Nacht	Matti Hyökki	SAM.	71
42	Gut'n Abend euch allen hier beisamm	Alan Wilson	SSAM.	76
43	Hab oft im Kreise der Lieben.	Thomas Krämer	SAM, Pfte ad lib.	77
44	Herzlich tut mich erfreuen	Michael Praetorius	SAAM.	78
45	Hinunter ist der Sonnen Schein.	Melchior Vulpus	SSAM.	79
46	Horch, was kommt von draußen rein	Burkhard Kinzler.	SAM.	80
47	Ich hab die Nacht geträumet	Wolfram Buchenberg.	SAMM	84

Nr.	Lied	arrangiert von	Besetzung	Seite
48	Ich hab die Nacht geträumet	Hugo Distler	SAAM	85
49	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	John Høybye	SAM, Pfte	86
50	In einem kühlen Grunde	Oliver Gies	SAM, Pfte	88
51	Innsbruck, ich muss dich lassen	Heinrich Isaac	[S]SAM	90
52	Jetzt fängt das schöne Frühjahr an	Sylke Zimpel	SAM	92
53	Jetzt kommen die lustigen Tage	Wolfram Buchenberg	SAM, Pfte	96
54	Kein schöner Land	Joachim Fischer	SSAM	94
49	Loreley	John Høybye	SAM, Pfte	86
55	Maria durch ein' Dornwald ging	Hugo Distler	SAM	99
57	Muss i denn zum Städtele 'naus	Philipp Wolfrum	SSAM	102
56	Nach grüner Farb mein Herz verlangt	Michael Praetorius	SSAM	100
58	Nun ruhen alle Wälder	Christoph Demantius	SSAAM	104
59	Nun will der Lenz uns grüßen	Peter Schindler	SAM	105
60	Nun wollen wir singen das Abendlied	Matthias E. Becker	SSAM	106
61	O du fröhliche	Martin Carbow	SAM, Pfte	108
62	O du stille Zeit	Michael Ostrzyga	SAM	110
63	Sah ein Knab ein Röslein stehn	Ko Matsushita	SAM, Solo-S, Pfte	112
21	Sandmännchen	Ludwig Böhme	SSAM, Pfte	37
64	So treiben wir den Winter aus	Johannes Hömberg	SAM, Pfte	113
66	Stehn zwei Stern am hohen Himmel	Reijo Kekkonen	SAM	116
65	Stille Nacht	Ben Parry	SAM, Pfte	114
67	Trariro, der Sommer, der ist do	Alan Wilson	SSAM, Pfte	119
69	Verstohlen geht der Mond auf	Johannes Brahms	SAAM, Pfte	125
70	Viel Freuden mit sich bringet	Giacomo Mezzalira	SSAM, Pfte	122
68	Wach auf, meins Herzens Schöne	Herbert Nobis	SAM	119
72	Wacht auf, ihr schönen Vögelein	Jacob Gippenbusch	SSAM	128
71	Weißt du, wie viel Sternlein stehen	Simon Wawer	SSAM	126
73	Wenn alle Brunnlein fließen	Friedrich Silcher	SAAM	129
74	Wenn ich ein Vöglein wär	Carsten Gerlitz	SAM, Pfte	130
75	Wer hat die schönsten Schäfchen	Brady R. Allred	SAM, Pfte	132
76	Wie schön blüht uns der Maien	John Høybye	SAAM	134
77	Winter ade	Gunther Martin Götsche	SSAM	136

Titelbild und Vignetten /Cover: Frank Walka, Stuttgart

Zur vorliegenden edition*chor* ist ein Chorleiterband mit beiliegender CD erhältlich (Carus 2.203).
A conductor's score with CD is also available (Carus 2.203), including the pianoforte part.

Alle Sätze im Chorbuch *Loreley*, die nicht bei anderen Verlagen geschützt sind, können einzeln in Chorstärke beim Verlag bestellt werden. Wir verweisen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Chorbuch auf die Rechtslage, nach der das Kopieren geschützter Noten nicht erlaubt ist. / The settings in this collection which are not under copyright by other publishers may be ordered from Carus separately, in choral quantity.

© 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 2.203/05
 Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
 Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
 Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany

1 Abend wird es wieder

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) 1841

Melodie: Johann Christian Heinrich Rinck (1770–1846) 1841

Satz: Thomas Gabriel (*1957) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Klavier (Vorspiel)

Musical notation for the piano prelude, consisting of two staves (treble and bass clef) in 4/4 time, key of D major. The melody is simple and accompaniment is chordal.

5

Sopran
Alt

1. A - bend wird es wie - der, ü - ber Wald und Feld
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen dort,
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruh,
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du:

Männer-
stimme

Musical notation for the vocal parts, starting at measure 5. It includes lyrics for Soprano, Alto, and Men's voice.

9

1. sä - elt Frie - den nie - der und e - ruh - ne Welt.
 2. und er braust und lie - ßet im - m - mer fort.
 3. kei - ne Glo - cke lin - get ihm ein Kest - lied zu.
 4. Gott nur kann e - ben wah - e A - bend - ruh.

Musical notation for the Men's voice part, starting at measure 9. It includes lyrics for the Men's voice.

© Carus-Verlag, Stuttgart

Ach Lieb, ich muss dich lassen

Text: bei Georg Forster, *Frische Teutsche Liedlein* I, Nürnberg 1539

Melodie: Heinrich Isaac (1450–1517) 1539

Satz: Leonhard Lechner (um 1553–1606), *Teutsche Villanellen* 1590

1. Ach Lieb, ich muss dich las - sen, ich fahr da -
 2. Die Treu ich oft be - den - ke, mein Herz in
 3. Ihr Äug - lein mich er - freu - en, wann ich sie

1. Ach Lieb, ich muss dich las - - - sen, ich fahr da - hin mein
 2. Die Treu ich oft be - den - - - ket, mein Herz in Trau - ern
 3. Ihr Äug - lein mich er - freu - - - en, wann ich sie seh zu

Musical notation for the song 'Ach Lieb, ich muss dich lassen', including lyrics for three different versions.

© 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 2.203/05

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

hin mein Stra - ßen, bringt mei - nem Her - zen Pein,
 Trau - ern sen - ke, wenn ich es recht be - tracht;
 seh zu Zei - ten, doch al - te Lieb rost' nicht,

fahr da - hin mein Stra - ßen, bringt mei - nem Her - zen Pein, wie
 Herz in Trau - ern sen - ke, wenn ich es recht be - tracht; m
 ich sie seh zu Zei - ten, doch al - te Lieb rost' nicht, s

wie könnt's mir ü - bler g'fal - len, dann so die Liebst
 mich freu - et nichts auf Er - den, wenn sie nur möcht
 das tröst mich in mein Schmer - zen, sie denkt noch mein im

könnt's mir ü - bler g'fal - len, dann so die Liebst ob
 freu - et nichts auf Er - den, wenn sie nur möcht wer
 tröst mich in mein Schmer - zen, sie denkt noch mein im Her -

könnt's mir ü - bler g'fal - len, dann so die Liebst ob
 auf Er - den, wenn sie mir nur möcht
 mein Schmer - zen, sie denkt noch mein im

von mir so muss ge - schie - den sein.
 mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.
 Her - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

- - len von mir so muss ge - schie - den sein.
 - - den, mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.
 - - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

al - len von mir so muss ge - schie - den sein.
 wer - den, mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.
 Her - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

4 Ade zur guten Nacht

Text: frühes 19. Jahrhundert
 3. Str. Eduard Mörike (1804–1875)
 Melodie: erstmals bei Gottfried Wilhelm Fink,
Musikalischer Hausschatz, Leipzig 1843
 Satz: Herbert Nobis (*1941) 2016

1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss ge - macht, dass
 2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel tau - send - mal bin
 3. Das Brünn - lein rinnt und rauscht, wohl un - term Hol - der - strauch, wo
 4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher als das Geld mit

1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss ge - mac dass
 2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel tau - send ma
 3. Das Brünn - lein rinnt und rauscht, wohl un - term Hol - der trauch, wo
 4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher als das eld mit

3

1. ich muss schei - den. Im Som - mer, da wächst der Klee, im
 2. drü - ber 'gan - ge. Das hat dei - ne Schön - heit ge - macht, die
 3. wir ge - ses - Wie man - chen Glo - cken - schlag, da
 4. ih - rem Lie A - de zur gu - ten Nacht, jetzt

1. ich muss schei - den. Im Som - mer, da wächst der Klee, im
 2. drü - ber 'gan - ge. Das hat dei - ne Schön - heit ge - macht, die
 3. wir ge - ses - Wie man - chen Glo - cken - schlag, da
 4. ih - rem Lie A - de zur gu - ten Nacht, jetzt

1. Win - ter, da schneit's den Schnee, da komm ich wie - der.
 2. hat mich zum Lie - ben ge - bracht mit groß'm Ver - lan - gen.
 3. Herz bei Her - zen lag, das hast ver - ges - sen.
 4. wird der Schluss ge - macht, dass ich muss schei - den.

1. Win - ter, da schneit's den Schnee, da komm ich wie - der.
 2. hat mich zum Lie - ben ge - bracht mit groß'm Ver - lan - gen.
 3. Herz bei Her - zen lag, das hast ver - ges - sen.
 4. wird der Schluss ge - macht, dass ich muss schei - den.

aus: Carus 7.701, 15 Volksliedsätze für 3-stg. gem. Chor

© Carus-Verlag, Stuttgart

5 All mein Gedanken, die ich hab

Text und Melodie: *Lochamer Liederbuch* 1460
Satz: Herbert Nobis (*1941) 2016

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir.
Du aus-er-wähl-ter ein'-ger Trost, bleib stets bei mir.
2. Du aus-er-wähl-ter ein'-ger Trost, ge-denk da-ran!
‡ Leib und Gut, das sollst du gar zu ei-gen han.

1. All mein Ge-dan-ken, die ich hab, die sind bei dir.
Du aus-er-wähl-ter ein'-ger Trost, bleib stets bei mir.
2. Du aus-er-wähl-ter ein'-ger Trost, ge-denk da-ran!
‡ Leib und Gut, das sollst du gar zu ei-gen han.

5
1. Du, du, du sollst an mich ge-den-ken. Hätt ich al-ler-
2. Dein, dein, dein will ich e-wig blei-ben. Du gibst mir Freud und-

Du, du, du mich ge-den-ken. Hätt ich al-ler
Dein, dein, dein e-wig blei-ben. Du gibst mir Freud und

9
Wünsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken.
ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.

Wünsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken.
ho-hen Mut und kannst mir Leid ver-trei-ben.

3. Die Allerliebste' und Minniglich',
die ist so zart.
‡ | Ihresgleich in allem Reich
findt man hart.
Bei, bei, bei ihr ist kein Verlangen,
da ich nun von ihr scheiden sollt,
da hätte sie mich umfassen.

4. Die werte Rein', die ward sehr wein'n,
do das geschah.
‡ | Du bist mein und ich bin dein,
sie traurig sprach.
Wann, wann, wann ich soll von dir weichen,
ich nie erkannt, noch nimmermehr
erkennt ich deinesgleichen.

aus: Carus 7.701, 15 Volksliedsätze für 3-stg. gem. Chor

© Carus-Verlag, Stuttgart

6 Als wir jüngst in Regensburg waren

Text und Melodie: bei Kugler-Reinick 1833
 nach einem Scherzlied aus Österreich (um 1750)
 Satz: Oliver Gies (*1973) 2017

$\text{♩} = 80$

1. Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren, sind wir ü - ber den
 2. Und ein Mä - del von zwölf Jah - ren ist mit ü - ber den
 4. Schiffs - mann, lie - ber Schiffs - mann, mein, soll's denn so ge -
 6. Als sie auf die Mitt' ge - kom - men, kam ein gro - ßer

1. Ja als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren, da sind wir ü - ber den
 2. Und so ein Mä - del von zwölf Jah - ren ist mal mit ü - ber den
 4. Sag, Schiffs - mann, lie - ber Schiffs - mann, mein, soll es denn so
 6. Doch als sie auf die Mitt' ge - kom - men, da kam ein gro -

7

1. Stru - del ge - fah - ren. Da war'n vie - le Frau - en,
 2. Stru - del ge - fah - ren. Weil sie noch nicht lie - ben - kunnt,
 4. fährt - lich sein? Schiffs - mann, sag's mir ehr - lich:
 6. Nix ge - schwom - men, riss das Frä - u - lein Ku - ni - gund'

1. Stru - del ge - fah - ren. Da war'n vie - le Frau - en,
 2. Stru - del ge - fah - ren. Weil sie noch nicht lie - ben - kunnt,
 4. fährt - lich sein? Schiffs - mann, sag's mir ehr - lich:
 6. Nix ge - schwom - men, riss das Frä - u - lein Ku - ni - gund'

13

die mit - fah - ren woll - ten.
 kam sie si - cher ü - bern Grund. } Schwä - bi - sche, bay - ri - sche
 's denn so ge - fährt - lich? }
 des Stru - dels Grund. }

1. die mit - fah - ren woll - ten.
 2. kam sie si - cher ü - bern Grund. } Schwä - bi - sche, bay - ri - sche
 4. Ist's denn so ge - fährt - lich? }
 6. mit sich auf des Stru - dels Grund. }

19

Dirn - dln, juch - hei - ras - sa, muss der Schiffs - mann fah - ren.

Dirn - dln, juch - hei - ras - sa, muss der Schiffs - mann fah - ren. *Fine*

3. Und vom ho - hen Ber - ges - schlos - se kam auf stol - zem, schwar - zem Ros - se
 5. Wem der Myr - then - kranz ge - blie - ben, lan - det froh und si - cher drü - ben;

ad - lig Frä - u - lein Ku - ni - gund, wollt mit - fah - ren ü - bern
 doch wer ihn hat ver - lo - ren, ist dem Tod er - ko -

© Carus-Verlag, Stuttgart

2 Ach bitterer Winter

Text: Ambrase... 1582
 Melodie: K... der Seon am... 1646
 Satz: ...hold Heyden (1904-1946)

Ach, Win - ter kalt!
 1. Ach bitt - rer ent - ter wie bist du kalt!
 Du hast ent - be - den grü - nen Wald.
 2. Die bun - lein sind wor - den fahl,
 ent - flo - uns ach - ti - gall!

1. Ach bitt - rer ent - ter kalt!
 Du hast ent - be - den Wald.
 lein fahl,
 ti - gall!

Ach, Win - ter kalt!
 1. Du hast ver - blüht die Blüm - lein auf der Hei - den.
 2. Sie ist ent - flo - gen, wird sie wie - der sin - gen?

1. Du hast ver - blüht die Blüm - lein auf der Hei - den.
 2. Sie ist ent - flo - gen, wird sie wie - der sin - gen?

© Carus-Verlag, Stuttgart

8 Ännchen von Tharau

Text: vermutlich Simon Dach (1605–1659);
 aus dem Samländischen übertragen von
 Johann Gottfried Herder (1744–1803)
 Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860) 1827
 Satz: Stefan Claas (*1968) 2017
 Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

SI

SII

A Klavier ad lib.

M

1. Änn - chen von Tha - rau ist's,
 2. Käm - al - les Wet - ter gleich
 3. Recht als ein Pal - men - baum
 4. Wür - dest du gleich ein - mal

1. Änn - chen von Tha - rau ist's,
 2. Käm - al - les Wet - ter gleich
 3. Recht als ein Pal - men - baum
 4. Wür - dest du gleich ein - mal

1. die mir fällt, sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld. _____
 2. auf uns zu schlahn, wir sind ge - willt, bei - ei - nan - der zu stahn. _____
 3. ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und Sturm - wind ge - beugt: _____
 4. von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die Son - ne kaum kennt. _____

1. die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld. _____
 2. auf uns zu schlahn, wir sind ge - willt, bei - ei - nan - der zu stahn. _____
 3. ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und Sturm - wind ge - beugt: _____
 4. von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die Son - ne kaum kennt. _____

1. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz auf mich ge - rich - tet in
 2. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein soll uns - rer Lie - be Ver -
 3. So wird die Lieb in uns mäch - tig und groß nach man - chen Lei - den und
 4. Ich will dir fol - gen durch Wäl - der und Meer, Ei - sen und Ker - ker und

1. Lieb und in Schmerz. } 1.-3. Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein Gut, _____
 2. kno - ti - gung sein. } 4. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn, _____
 3. trau - ri - gem Los. } 4. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn, _____
 4. feind - li - ches Heer. }

du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 mein Le - ben schließt sich um dei - nes he - rum.

Klavier (Zwischen- oder Nachspiel ad lib.)

du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 mein Le - ben schließt sich um dei - nes he - rum.

9 Am Brunnen vor dem Tore

Der Lindenbaum

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)

Melodie: Franz Schubert (1797–1828), aus der *Winterreise* D 911, 1827

Satz: Bobbi Fischer (*1965) 2017 nach Schubert

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Klavier (Vorspiel)

The piano introduction consists of two staves. The left hand plays a series of six triplet eighth notes in the bass clef, marked *pp*. The right hand plays a melodic line starting with a quarter note, followed by eighth notes, and then a triplet of eighth notes.

4

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den -
(2.) musst auch heu - te wan - dem vor - in tie - fer

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den -
(2.) musst auch heu - te wan - dem vor - bei in tie - fer

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den -
2. Ich mu - ss auch heu - te wan - den vor - bei in tie - fer

The first system of the song features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line has two staves. The first staff contains the lyrics for the first and second verses. The second staff contains the lyrics for the first and second verses. The piano accompaniment is shown in the bass clef. The music is in 3/4 time and G major. A large watermark 'CARUS' is overlaid on the page.

8

baum. Ich träu - in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ßen
da hab ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge -

baum. in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ßen
Nacht, da ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge -

Ich träumt in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ßen
da hab ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge -

The second system of the song continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has two staves. The first staff contains the lyrics for the first and second verses. The second staff contains the lyrics for the first and second verses. The piano accompaniment is shown in the bass clef. The music is in 3/4 time and G major. A large watermark 'CARUS' is overlaid on the page.

12

Traum. Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be
macht. Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir

Traum. Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be
macht. Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir

Traum. Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be
macht. Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir

The third system of the song continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has two staves. The first staff contains the lyrics for the first and second verses. The second staff contains the lyrics for the first and second verses. The piano accompaniment is shown in the bass clef. The music is in 3/4 time and G major. A large watermark 'CARUS' is overlaid on the page.

16

Wort; es zog in Freud und Lei - de zu ihm mich im - mer
 zu: Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier findst du dei - ne

Wort; es zog in Freud und Lei - de zu ihm mich im - mer
 zu: Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier findst du dei - ne

Wort; es zog in Freud und Lei - de zu ihm mich im - mer
 zu: Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier findst du dei - ne

20

fort, zu ihm mich im - mer fort. 2. Ich
 Ruh, hier findst du dei - ne Ruh!

fort, zu ihm mich im - mer fort. 2. Ich
 Ruh! Hier findst du dei - ne Ruh, hier findst du dei - ne

fort, zu ihm mich im - mer fort. 2. Ich
 Ruh, hier findst du dei - ne Ruh!

24

Klavier

27

3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht; der Hut flog mir vom
 kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht; der Hut flog mir vom
mf

3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht; der Hut flog

33

Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man - che Stun - de ent -
 Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man - che Stun - de ent -

mir vom Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man - che Stun - de ent -

38

fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's rau - schen: Du

fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's rau - schen: Du

fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's rau - schen: Du

42

fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort!

fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort

fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort!

© Carus-Verlag, Stuttgart

7 Alle Vögel sind schon da

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) 1835
 Melodie: spätes 18. Jahrhundert
 Johannes Matthias Michel (*1962) 2017

Sopran
Alt

le sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!

Bass

sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!

in - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ri - liern!

Welch ein Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ri - liern! _

9

Früh - ling will nun ein - mar - schieren, kommt mit Sang und Schal - le.

Früh - ling will nun ein - mar - schieren, kommt mit Sang und Schal - le.

Die Chorstimmen können auch von einem Tasteninstrument mitgespielt werden.
 Alle Strophen des Liedes können auch auf den ersten Satz (T. 1–12) gesungen werden.

13

2. Wie sie al - le lus - tig sind, flink und froh sich re - gen!

2. Wie sie al - le lus - tig sind, flink und froh sich re - gen! Ja,

17

Dros - sel, und Star gan - ze Vo - gel - schar

Am - sel, Fink und Star, ja, und die Vo - gel - schar

21

wün - schen dir ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.

wün - schen dir ein fro - hes Jahr lau - ter Heil und Se - gen.

25

3. Was sie - kün - nen nun, neh - men wir zu Her - zen:

3. Was sie - kün - nen nun, neh - men wir zu Her - zen:

du - li - du - li - du, du - li - du - li - du - li - du, - li - du - li - du - li - du - li - du,

Wir auch wol - len lus - tig sein, lus - tig wie die Vö - ge - lein,

33

hier und dort, feld - aus, feld - ein sin - gen, sprin - gen, scher - zen!

hier und dort, feld - aus, feld - ein sin - gen, sprin - gen, scher - zen!

10 Auf einem Baum ein Kuckuck saß

Text und Melodie: nach älterer Überlieferung erstmals 1838 bei Ludwig Erk gedruckt
Satz: Johannes Matthias Michel (*1962) 2017

sim - sa - la - dim bam - ba sa - la - du - sa - la - dim,

1. Auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck, sim - sa - la - dim bam, dim,

3 auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck saß.

2. Da kam ein jun - ger Jä - ger,

6 Ku - ckuck ck, ho - di - oh ho - la - di - oh!

sim - sa - la - dim bam - ba sa - la - du - sa - la - dim,

langsam

3. Der schoss den ar - men Ku - ckuck, Da kam ein jun - ger Jä - gers - mann. 3. Der schoss den ar - men,

11 sim - sa - la - dim bam - ba sa - la - du - sa - la - dim, der schoss den ar - men Ku - ckuck tot.

der schoss den ar - men, der schoss den ar - men tot.

3. Der schoss den ar - men, der schoss ihn tot.

3. Der schoss den ar - men, der schoss ihn tot.

Die Chorstimmen können auch von einem Tasteninstrument mitgespielt werden.
Alle Strophen des Liedes können auch auf den ersten Satz (T. 1–4) gesungen werden.

langsam traurig

SI 14 *mf*

4. Und als ein Jahr ver - gan - gen, sim - sa - la - dim bam -

S II, A *p*

4. Und als ein Jahr ver - gan - gen war, und als ein Jahr ver - gan - gen war, und

M

18 Solo oder kleine Chorgruppe *p* *mp*

ba sa - la - du - sa - la - dim, und als ein Jahr ver - gan - gen war. Ku - ckuck, Ku - ckuck,

als ein Jahr ver - gan - gen war, ein Jahr ver - gan - gen war.

23 *f*

ck, Ku Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck,

sim - sa - la - dim bam - ba sa - la - du - sa - la - dim,

Da war der Ku - der, — sim - sa - la - dim bam, dim,

25 *p* *pp* *ff*

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck.

da war der Ku - ckuck wie - der — da.

ff

11 Bunt sind schon die Wälder

Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762–1834) 1793

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) 1799

Satz: Robert Sund (*1942) 2017

Lebhaft und lustig

1. Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst be-

ginnt. rote Blätter fallen, graue Nebelwal-

Herbst beginnt. rote Blätter fallen, graue Nebelwal-

weht der Wind. 2. Wie die volle Traube aus dem Reben-

22 *mp*
 3. Flin - ke Trä - ger
 3. Flin - ke Trä - ger sprin - gen
 Strei - fen rot und weiß be - malt. *mp*
 3. Flin - ke Trä - ger

27
 sprin - gen und die Mäd - chen sin - gen, ju - belt froh!
 und die Mäd - chen sin - gen, al - les ju - belt froh! Bun - te Bän - der
 sprin - gen und die Mäd - chen sin - gen, ju - belt froh!

32
 Bun - te Bän - der schwe - ben zwi - schen ho - hen Re - ben auf dem Hut von Stroh.
 schwe - ben zwi - schen ho - hen Re - ben auf dem Hut von Stroh.
 Bun - te Bän - der schwe - ben zwi - schen ho - hen Re - ben auf dem Hut von Stroh.

37
 Ge - ge tönt und Flö - te bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz,
 Ge - ge tönt und Flö - te bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz,
 4. Ge - ge tönt und Flö - te bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz,

43 *rit.*
 jun - ge Win - ze - rin - nen win - ken und be - gin - nen fro - hen Ern - te - tanz.
 jun - ge Win - ze - rin - nen win - ken und be - gin - nen fro - hen Ern - te -, Ern - te - tanz.
 jun - ge Win - ze - rin - nen win - ken und be - gin - nen fro - hen Ern - te -, Ern - te - tanz.

13 Das Wandern ist des Müllers Lust

Text: Wilhelm Müller (1794–1827) 1818
 Melodie: Carl Friedrich Zöllner (1800–1860) 1844
 Satz: Jean Kleeb (*1964) 2017
 Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

♩ = 60 *mf*

Klavier ad lib.
tänzerisch

mf

*mf **

mf leicht

1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern ist des
 2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser ha - ben
 3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, das sehn wir auch den

1. Das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern ist des
 2. Vom Was - ser, vom Was - ser, Was - ser ha - ben
 3. Das sehn wir auch, das sehn wir auch den

1. Das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern ist des
 2. Vom Was - ser, vom Was - ser, Was - ser ha - ben
 3. Das sehn wir, das sehn wir, sehn wir auch den Rä -

6

p

Mül - lers Lust, das Wan - - dern! Das muss ein schlech - ein schlech -
 wir's ge - lernt, vom s - - ser! Die gar nicht Rast nicht Rast
 Rä - dern ab, den - - dern! Die gar nicht ger - nicht ger -

Mül - lers Lust, das - - dern! Das muss ein schlech - ter Mül - ler sein, dem
 wir's ge - lernt, vom - - ser! Das hat nicht Rast - bei - Tag und Nacht, ist
 Rä - dern ab, den - - dern! Die gar nicht ger - ne - stil - le stehn, die

p

Wan - - dern! Ja, das muss ein schlech - ter Mül -
 wir's ge - lernt, vom - - ser! Ja, das hat nicht Rast bei Tag -
 dern - - dern! Ja, die gar nicht ger - ne stil -

mf

- ter Mül - - - ler sein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das
 bei Tag - - - und Nacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht, das
 - ne stil - - - le stehn, die sich mein Tag nicht mü - de drehn, die

mf

nie - mals fiel - das - Wan - dern ein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das
 stets auf Wan - der - schaft be - dacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht, das
 sich mein Tag - nicht mü - de drehn, die

mf

- ler sein, Mül - ler sein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein,
 und Nacht, Tag und Nacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht,
 - le stehn, stil - le stehn, die sich mein Tag nicht mü - de drehn,

* auch d' möglich

4. ||: Die Steine selbst, so schwer sie sind, :||
 die Steine!
 Sie tanzen mit den muntern Reihn
 ||: und wollen gar noch schneller sein, :||
 die Steine, Steine,
 ||: die Steine, die Steine. :||

5. ||: O Wandern, Wandern, meine Lust, :||
 o Wandern!
 Herr Meister und Frau Meisterin,
 ||: lasst mich in Frieden weiterziehn :||
 und wandern, wandern
 ||: und wandern und wandern. :||

* Wenn das Klavier mitspielt, wird das Vorspiel als Zwischenspiel genutzt, allerdings ohne Wiederholung.

14 Dat du min Leevsten büst

Text und Melodie: aus dem 18. Jh., plattdeutsche Fassung
zuerst bei Müllenhoff, *Sagen, Märchen und Lieder* 1845

Satz: Matthias Nagel (*1958) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

$\text{♩} = 106$
pp

uh _____ *pp*

1. Dat du min Leevs - ten büst, dat du min Leevs - ten büst.
2. Kumm du üm Mid - der - nacht, kumm du üm Mid - der - nacht.

pp

A
5 *mf*

1. Dat du min Leevs - ten büst, dat du min Leevs - ten büst.
2. Kumm du üm Mid - der - nacht, kumm du üm Mid - der - nacht.
4. Kummt denn de Morgen - stund, kreiht denn ol' Hahn,

mf

9

bi de Nacht, segg mi was Leevs! _____
der slöpt, ick slap al - leen. _____
ter min, denn mösst du gahn! _____

13 5. Strophe: → **D**

Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg mi was Leevs!
Va - der slöpt, Mo - der slöpt, ick slap al - leen.
Leevs - ter min, Leevs - ter min, denn mößt du gahn!

etwas hervor

Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht segg mi was Leevs! _____
Va - der slöpt, Mo - der slöpt, ick slap al - leen. _____
Leevs - ter min, Leevs - ter min, denn mößt du gahn! _____

B 17 *Rhythmus auf Holz* klopfen* **C** *pp*

3. Klop an de Kam - mer - dör,

21

fat an de Klink! Va - der meent, Mo - der meent, dat deit

Männer: Windgeräusche mit dem Mund

26

Wind. Va - meent, Mo der meent, dat de Wind.

Strophe: Dal: 8

D 31

sa - chen d Gang en - lank, lies mit de Klink! Va - der meent,

Klink, Klink!

36

Mo - der meent, dat deit de Wind. _

Windgeräusche mit dem Mund

1. 2.

(letzter Takt ad libitum) pp.


Wind ...

* benötigte Requisite, falls kein Holz (Türrahmen/Klavier) in der Nähe: ein tragbares Holzbrett

15 Der kühle Maien

Text, Melodie und Satz: Johann Hermann Schein (1586–1630), *Waldliederlein* 1628
Generalbassaussetzung: siehe Chorleiterband

Sopran
Alt




1. Der kü - le Mai - en tut Hirt und Schä - fe - lein mit
2. Auch uns an - bli - cket die Sonn mit ih - rem Schein, ein
3. Drum lasst uns sin - gen in Lust und Fröh - lich - keit, die


Männerstimmen



7



sei - nen Blü - me - lein jetzt - und freu - en.
küh - les Lüf - te - lein das Herz er qui -
an - ge - neh - me Zeit am Tanz zu sin - gen.



13



Nach - ti - gall lässt ih - ren Schall im grü - nen Wald an - hö - ren.
lein hell hin - rau - schen schnell die Freu - de grö - ßer ma - chen.
relln, uns gu - te Gselln mit Kränz - lein werd't be - den - ken.



All Vö - ge - lein mit stim - men ein, die Wald - mu - sik ver - meh - ren.
Ja Laub und Gras ohn Un - ter - lass den Mai - en gleich an - la - chen.
Eurn Mün - de - lein lieb Schmät - ze - lein wir wolln da - ge - gen schen - ken.



16 Der Mai ist gekommen

Text: Emanuel Geibel (1815–1884) 1842
 Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822–1882) 1843
 Satz: Matthias Nagel (*1958) 2017
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

♩ = 142
 6/8-Folk

4 *mf* **A** Die Frauenstimmen singen diesen Part A in den Strophen 1–3

1–3. Wie bist du doch so schön, o du wei-ter wei-ter Welt! Herr

Die Männerstimmen singen diesen Part A nur in der Strophe 4

4. Mut - ter Herr Va - ter ... Herr

f *ff*

7 Frau Mut - ter dass Gott euch be - hüt! —

Herr, Kan - ne, ei - ne Kan - ne voll blan - ken Wein!“ —

10 *f* **B** *f*

1. Der — Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen aus, da —
 2. Herr — Va - ter, Frau Mut - ter, dass Gott — euch be - hüt! Wer —
 3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen - strahl wohl
 4. Und — a - bends im Städt - lein, da kehr ich durs - tig ein: „Herr —
 6. Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen - lust! Da —

/ : Slide: den Ton von unten anschleifen.
 \ : Fall-off: den Ton nach unten ziehen.

13

1. blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu - haus; wie die
 2. weiß, wo in der Fer - ne mein Glück mir noch blüht? Es ___
 3. ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Tal. Die ___
 4. Wirt, _ ei - ne Kan - ne, ne Kan - ne blan - ken Wein!“ Er -
 6. weht _ Got - tes O - dem so frisch _ in die Brust, da ___

15

1. Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen - Ze ___
 2. gibt so man - che Stra - ße, die nim - mer - ich - schi ___
 3. Quel - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - sche all; - nem ___
 4. grei - fe die Fie - del, du lust - 'ger Spiel - m - von ___
 6. sin - get und jauch - zet das Herz zum Him - mels zelt: - Wie ___

17

ent - a - tar in die wei - te, wei - te Welt. 1.-4., 6. Der ___
 gibt so den ich nim - mer noch pro - biert.
 3. Herz ist wie - che und stim - met ein mit Schall.
 4. mei - nem S - da - Lie - del, das sing - ich da - zu.
 6. bist du so schön, o du wei - te, wei - te Welt!

19

Beim letzten Mal molto ritardando

1., 2., 3., Fine

Mai ist ge - kom - men, frisch auf - drum, frisch auf! ___

Fine

22

Die Frauenstimmen singen diesen Part nur in den Strophen 1-3 *Dal* ♩

Dieser Takt kann als Zwischenspiel variabel oft wiederholt werden.

1.-3. Wie auf! _____

Die Männerstimmen singen diesen Part nur in der Strophe 4

4. „Frau auf! _____ 5. Und

Klavier *mf*

25 **C**

nur Sopran *mp*

Wol - ke r blau - em Him - mel, die

find ich kei - ne Her - zen, die

lieg - ich zur Nacht wach un - ter blau - em Him - mel, die

28

er - ne hal - te mich in der Nacht. Im Win - de die Lin - de, die rauscht mich ein ge - mach, es

Win - de die Lin - de, die rauscht mich ein ge - mach, es

31

Dal ♩ *f*

küs - set in der Frü - he das Mor - gen - rot mich wach. _____ 6. O _____

küs - set in der Frü - he das Mor - gen - rot mich wach. _____ 6. O

17 Der Kuckuck und der Esel

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) 1835

Melodie: Carl Friedrich Zelter (1758–1832) 1810

Satz: Carsten Gerlitz (*1966) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

♩ = 180

Klavier

I - A I - A I - A I - A I - A I -

Ku - ckuck

6

A I - A I - A I - A I - A I - A I -

1. Der Ku - ckuck und der E - sel, die hat - t' er ei - nen
(2.) Ku - ckuck sprach: „Das kann ich!“, und fing gleich an zu
(3.) klang so schön und lieb - lich, so schön von und

Ku - ckuck Ku - ckuck I - A I I -

A I - A

11

Streit wohl bes - ten sän - ge, wer wohl am bes - ten sän - ge zur schrein. a - t kann es bes - ser, ich a - ber kann es bes - ser!“, fiel al - le bei - de, sie san - gen al - le bei - de: „Ku -

A wohl am bes - ten singt? Wer da wohl am bes - ten klingt!? al - le bei - de, ja! San - gen al - le bei - de da:

16

schö - nen Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit, Mai - en - gleich der E - sel ein, fiel gleich der E - sel ein. I I - ckuck, Ku - ckuck, I - A Ku - ckuck, Ku - ckuck, I - A I I -

1. Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit, Mai - en -
2. E - sel ein, fiel gleich der E - sel ein. I I -
3. Kuck, I - A Ku - ckuck, Ku - ckuck, I - A I I -


1. Zur schö - nen Mai - en - zeit, Mai - en - zeit.
2. fiel gleich der E - sel ein. I - A I
3. Ku - ckuck, Ku - ckuck, I - A Ku - ku - ckuck

21 1. - 2.

zeit.)
A) I - A I - A I - A I - A I - A I -

zeit.)
A) Ku - ckuck Ku - ckuck

Ku - ckuck - ku Ku - ckuck Ku - ckuck

26 *dal*  *(energischer!)* 3.

A I - A I - A 2. Der A I - A I -
3. Das A I - A I -

Ku - ckuck Ku - ckuck Ku - ckuck A I - A I -

Ku - ckuck Ku - ckuck ckuck ku - ckuck Ku - ckuck

31

A A I - A I - A I -

I - A I - A I -

Ku - ckuck Ku - ckuck I - A Ku - ckuck

36

A I - A, Ku - ckuck, I - A I - A Kuck!

A I - A, Ku - ckuck, I - A Ku - ckuck, Ku - ckuck!

Ku - ckuck Ku - ku - ckuck, I - A Ku - ckuck, Ku - ckuck! Kuck!

12 Das Lieben bringt groß Freud

Text und Melodie: bei Friedrich Silcher (1789–1860) 1827
Satz: Christian Matthias Heiß (*1967) 2017

1. Das Lie - ben bringt groß Freud, es wis - sen al - le Leut. Weiß

5
mir ein schö - nes Schät - ze - lein mit zwei schwarz - brau - ne Äu - ge - lein, das -
mir ein schö - nes Schät - ze - lein mit zwei schwarz - brau - nen Äu - ge - lein,
schö - nes, schö - nes ze - lein mit zwei schwarz - brau - nen Äu - ge - lein,

9
das - mir das - mir mein Herz er - freut, das - mir, das - mir, das -
das - mir, das - mir mein Herz er - freut, das - mir, das - mir,
das - mir, das - mir, das - mir, das - mir mein Herz er - freut.

14
mir, das - mir mein Herz er - freut. 2. Du du du du du -
das - mir, das - mir mein Herz er - freut. 2. Du du du du du -
2. Sie hat schwarz - brau - ne Haar, da -

18

zu zwei Äug - lein_ klar; ihr_ sanf - ter Blick, ihr_ Zu - cker - mund hat _

22

mir das Herz im_ Leib ver - wundt, mir, hat mir, hat mir, hat mir

26

er - wundt, ver - wundt. 3. Ein Brief - lein schrieb sie _

30

mir, ich_ soll treu blei - ben_ ihr. Ein_ Sträu - ße - lein,

34

Ros - ma - rin und Nä - ge - lein, sie soll, sie soll, sie
 schön Ros - ma - rin und Nä - ge - lein, sie soll, sie soll, sie
 und Nä - ge - lein, sie soll, sie soll, sie

38

soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie sein, kein'm an - dem mehr
 soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie sein, ein'm an - dem mehr als
 soll mein ei - gen sein. 4. Don don don an don do don do don don don don

43

mein. wir in Freud und Leid, bis uns Gott, der Herr, aus - ei -
 mein. wir in Freud und Leid, bis uns Gott, der Herr, aus - ei -
 don. So le - ben wir in Freud und Leid, bis uns Gott, der Herr, aus - ei -

47

nan - der scheidt. A - de, a - de, a - de, mein Schatz, a - de!
 nan - der scheidt. A - de, a - de, a - de, a - de, mein Schatz, a - de!
 nan - der scheidt. A - de, a - de, a - de, a - de, mein Schatz, a - de!

18 Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1816) 1779
 Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800) 1790
 Satz: Volker Hempfling (*1944) 2008/2017

S I
S II

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
 7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

A

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
 7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

M

5

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schrei - get, und
 trau - lich und so hold als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen und

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schrei - get, und
 trau - lich und so hold als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen und

* Der
als a
Ver - schon

9

s den Wie - set der wei - ße Ne - bel wun - der - bar. **
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 lass uns ru - hig schla - fen. Und un - sern kran - ken Nach - barn auch! **

aus - gen - Wie - sen - stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar. (>)
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 lass uns ru - hig schla - fen. Und un - sern kran - ken Nach - barn auch!

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
 Er ist nur halb zu sehen
 und ist doch rund und schön.
 So sind wohl manche Sachen,
 die wir getrost belachen,
 weil unsre Augen sie nicht sehn.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
 auf nichts Vergänglichs trauen,
 nicht Eitelkeit uns freun;
 lass uns einfältig werden
 und vor dir hier auf Erden
 wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
 aus dieser Welt uns nehmen
 durch einen sanften Tod;
 und wenn du uns genommen,
 lass uns in Himmel kommen,
 du unser Herr und unser Gott.

* ad libitum gesummt

** Eine Sopranistin hält das *e'* und eine Altistin das *a'* bis zum Ende aus - wie ein Hauch, im Hintergrund

19 Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1816) 1779
 Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800) 1790
 Satz: Tilman Jäger (*1961) 2008
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

6 9

S I Klavier (Vorspiel) 1. Der Mond ist auf - ge -
 (2.) ist die Welt - so

S II 1. Der Mond ist auf -
 2. Wie ist — die Welt

M 1. Der Mond ist auf - ge -
 (2.) ist die Welt - so

11

gan - - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 stil - - le und in der Dämm - rung Hül - le so

- ge - gan - gen, die und gold - nen Stern - lein, pran - gen am
 so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so

gan - - gen gold - nen Stern lein pran - - gen am
 stil - - le in der Dämm rung Hül - - le so

17

- mel lich und so klar. Der
 lich und so hold! Als

Him - mel hell und klar, am Him - mel - hell und klar.
 trau - lich und so hold, so trau - lich und so hold!

- mel hell und und so klar. Der
 lich und so hold! Als

21

Wald steht schwarz und schwei - - - get, und aus den
 ei - - ne stil - le Kam - - - mer, wo ihr des

Der Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den
 Als ei - - ne stil - le Kam - mer, wo ihr des

Wald steht schwarz und schwei - - - get, und aus den
 ei - - ne stil - le Kam - - - mer, wo ihr des

Wie - sen stei - - - get der wei - - - ße
 Ta - ges Jam - - - mer ver - schla - - - fen

Wie - sen stei - get der wei - ße, wei - ße
 Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen, schla - fen

Wie - sen stei - - - get der wei - - - ße
 Ta - ges Jam - - - mer ver - schla - - - fen

Ne - bel wun - der - bar. Hu hu hu hu hu
 und ver - ges - sen

Ne - bel und ver - wun - der - bar.) Der Mond der Mond der Mond
 ges - sen sollt.)

Ne - bel wun - der - bar Hu hu hu hu hu
 und ver - ges - sen

* Oberstimme ad lib. bis T. 39

hu du du - jah du du wi - jah du du wi - jah du
 der Mond der Mond der Mond der Mond

du du du du du du du du

du 2. Wie sollt du du du
 du du du du du du du du

der Mond der Mond der Mond der Mond

du 2. Wie sollt du du du du du du du du *Fine*

20 Der Winter ist vergangen

Text: Weimarer Liederhandschrift 1537, aus dem Mittelniederländischen

Melodie: bei Adriaen Jorisz Smout, *Thysius luitboek* um 1600

Satz: John Høybye (*1939) 2008

S I
S II

1. Der Win-ter ist ver-gan-gen, ich seh des Mai-en Schein,)
2. Den Mai-en-baum zu hau-en, geh ich durchs grü-ne Gras) Ah _____

A

M

1. ich seh die Blüm-lein
2. und bring ihn mei-nem

6

{ So fern in je-ner Ta-le, da
Ich bitt, dass sie mag kom-men an

pran-gen, des ist mein Herz er-fre So fer in je-ner Ta-le, da
Buh-len, die mir die Liebs-te v, ich bitt, dass mag kom-men an

11

ist gar da singt l - gal - le und manch Wald -
ih - rem ih - rem stahn, emp-fang'n den Mai mit Blu - men, es ist gar

da singt manch Wald -
emp-fang'n den Mai, es

ist gar l sein, da singt Frau Nach-ti - gal - le und
ih - rem ih - rem stahn, emp-fang'n den Mai mit Blu - men, es

S I

vö - da singt Frau Nach-ti - gal - le und manch Wald-vö - ge - lein.
wohl - emp-fang den Mai mit Blu - men, es ist gar wohl-ge-tan.

S II

vö - ge - lein, und manch Wald-vö - ge - lein.
ist gar wohl-ge-tan, es ist gar wohl-ge-tan.

A

manch Wald-vö - ge - lein, und manch Wald-vö - ge - lein.
ist gar wohl-ge-tan, es ist gar wohl-ge-tan.

M

21 Die Blümelein, sie schlafen

Sandmännchen

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)
nach der Melodie von „Zu Bethlehem geboren“ aus dem 16. Jh., 1840
Satz: nach Johannes Brahms (1833–1897) WoO 31,4 von Ludwig Böhme (*1979) 2017
Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Andante

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den -
(3. Sand-) männ - chen kommt ge - schli - chen und guckt_ durchs Fens - ter -

Mh

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - d -
(3. Sand-) männ - chen kommt ge - schli - chen und guckt_ durchs Fens - te

Mh

4 schein, sie ni - cken mit den Köp - fen auf ih - ren Stän - ge -
lein, ob ir - gend noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te

schein sie ni cken mit den Köp - fen auf ih - ren Stän - ge -
lein, ob ir nd noch ein Lieb - chen nicht mag zu Bet - te

8 Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im -
Und wo er noch ein Kind - chen fand, streut er ins Aug ihm

lein. Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt_ wie_ im
sein. Und wo er noch ein Kind - chen fand, streut er__ ins__ Aug_ ihm

Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im -
Und wo er noch ein Kind - chen fand, streut er ins Aug ihm

12

p

Traum: Schla - fe, — schla - fe, — schlaf du, mein Kin - de -
 Sand. —

Traum: Schla - fe, — schla - fe, — schlaf du, mein Kin - de -
 Sand.

Traum: Schla - fe, schla - fe, schlaf du, mein Kin - de -
 Sand.

16

pp

Du du — du —
 lein. Du du du du du du du.

pp

lein. Du du — du du du du du du.

pp

lein. Du — du — du du du du du du. *mf*

lein. Du — du — du du du du du. 2. Die

♩ (nach Str. 3)
 du.

21

mp

Hu (hu) —
 du du du du du du du

Hu (hu) —
 , sie san - gen so süß — im Son - nen - schein, sie

25

(hu) — ah —
 du du du du du du du du du du. *mf* Das

(hu) — Das —
 sind zur Ruh ge - gan - gen in ih - ren Nest - chen klein. *f* Das —

29 es tut al - lein sich kund: *mp* Schla - fe, _____

Heim - chen in dem Äh - ren - grund, es tut al - lein sich kund: _____ Schla - fe, _____

Heim - chen in dem Äh - ren - grund, es _____ tut al - lein sich kund: _____ Schla - fe, _____

Heim - chen in dem Äh - ren - grund, es _____ tut al - lein sich kund: _____ Schla - fe, _____

34 Du du _____ *p* du du _____

schla - fe, _____ schlaf du, mein Kin - de - lein. Du du du du _____

_____ du, mein Kin - de - lein. Du du _____

schla - fe, schlaf du, mein Kin - de - lein. Du du _____

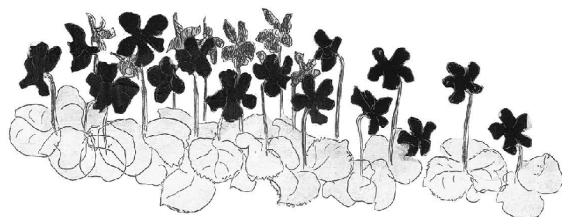
38 du du _____ du du du. 3. Sand - du. Mh.

du du _____ du du du. 3. Mh *mp* (du.) Klavier Mh.

du du _____ du du du. 3. Sand - du Mh.

du du _____ du du du. 3. Mh du. Mh.

© Carus-Verlag, Stuttgart



22 Die Gedanken sind frei

Text: aus süddeutschen Flugblättern 1780–1800

Melodie: nach Hoffmann/Richter 1842

Satz: Matthias Nagel (*1958) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

$\text{♩} = 94$

S, A

M

Klavier

4

1. | 2. **A** §

dig-ge da ba da ba dan ken da ba da dau

1. Die Ge - dan - ken - sind - frei
2. Ich - was - ich
will - ich - al -

7

1. Wer kann sie er - ten? Sie fl - gen vor - bei - wie
2. und was mich be - ti - cket, doch an - in - der Still - und
4. den Sor - ent - gen, und will mich auch - nim - mer mit

frei!
will

1. näch - li - wie es
2. Schat - ten! Kein Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er -
3. schi - cket. Mein Wunsch und Be - geh - ren kann nie - mand ver -
4. pla - gen. Man kann ja im Her - zen stets La - chen und

17 ⊕ zur Coda

1. schie - ßen, es blei - bet - da - bei:
2. weh - ren, es blei - bet - da - bei:
4. Scher - zen, es blei - bet - da - bei: } Die Ge - dan - ken - sind - frei! -

* ad libitum „des“ oder „d“

22 Dal

dig-ge da - dig-ge da - dig-ge dig-ge da - dig-ge da - dig-ge da ba da dau

2. Ich

25 B Rap-Stil,
depressiv-vorwurfsvoll gesprochen

frei! frei! frei! Klavier 3. Und sperrt man mich ein im fins-te-ren Ker-ker, jo, Ker-ker,

28

j Wer-ke. De mei-dan-ken zer-rei-ßen die dies al-les sind che Wer-ke.

31 Dal

schran-ken, und Mau-ern ent-zwei. Die Ge-dan-ken, jo, sind frei. 4. Drum

Klavier

34 **Coda** *rit.* - - -

dan-ken sind frei!

24 Drei Laub auf einer Linden

Text und Melodie: bei Georg Forster, *Frische Teutsche Liedlein II*, 1540
 Satz: Johann Leonhard von Langenau (1515?–1534?) ebenda

S

1. Drei Laub auf ei - ner Lin - - den _____ blü - hen al - so
 2. Das Maid - lein, das _____ ich mei - - ne, _____ ist _____ so hübsch und
 3. Sie hat ein ro - ten Mun - - de, _____ und _____ zwei Äug - lein

A I

1. Drei Laub auf ei - ner Lin - - den blü - - - hen
 2. Das Maid - lein, das _____ ich mei - - ne, ist _____ so
 3. Sie hat ein ro - ten Mun - - de, und _____

A II

*
 1. Drei Laub auf ei - ner Lin - - den - hen al so
 2. Das Maid - lein, das _____ ich mei - - ne, ist _____ so hübsch und
 3. Sie hat ein ro - ten Mun - - de, und _____ zwei Äug - lein

M

1. Drei Laub auf ei - ner Lin den, Lin den blü - - - hen al -
 2. Das Maid - lein, s _____ ich mei ne, mei ist _____ so hübsch
 3. Sie hat ei - ten Mun de, Mun de, und _____ zwei Äug -

7

ein, _____ ja wohl; sie tät viel tau - send Sprün - ge,
 klar, _____ ja fein, wenn ich das - selb an - bli - cke,
 klar, _____ ja klar, auch ein schnee - wei - ßen Lei - be,

_____ wohl, sie tät viel tau - send Sprün - -
 Äug - fein, fein, wenn ich das - selb _____ an - bli - -
 klar, klar, auch ein schnee - wei - ßen Lei - -

_____ wohl, _____ ja wohl; _____ sie
 _____ fein, _____ ja fein, _____ wenn
 _____ klar, _____ ja klar, _____ auch

so wohl, _____ ja wohl; sie tät viel tau - send,
 und fein, _____ ja fein, wenn ich das - selb an -
 lein klar, _____ ja klar, auch ein schnee - wei - ßen

* Die Melodie kann auch durch einige Tenöre unterstützt werden.

tau - send Sprün - ge, ihr Herz war freu - den - voll, ich gönns dem
 an - bli - cke, freut sich das Her - ze mein, des ei - gen
 schnee - wei - ßen Lei - be, da - zu gold - farb - nes Haar, das zie - ret

ge, ihr Herz war freu - den - voll, freu -
 cke, freut sich das Her - ze mein, Her -
 be, da - zu gold - farb - nes Haar, gold -

tät viel tau - send Sprün - ge, ihr Herz war freu - den - voll,
 ich das - selb an - bli - cke, freut sich das Her - ze mein,
 ein schnee - wei - ßen Lei - be, da - zu gold - farb - nes Haar, das zie - ret

tau - send Sprün - ge, ihr Herz war freu - den - voll,
 bli - cke, freut sich das Her - ze mein, das
 Lei - be, da - zu gold - farb - nes Haar, gold -

Maid - lein wohl.
 sein.
 wahr.

- der ich gönns dem Maid - lein wohl.
 n, des ei - gen will ich sein.
 aar, das zie - ret sie für - wahr.

voll, ich gönns dem Maid - lein wohl.
 mein, des ei - gen will ich sein.
 Haar, das zie - ret sie für - wahr.

freu - den - voll, ich gönns dem Maid - lein wohl.
 Her - ze mein, des ei - gen will ich sein.
 farb - nes Haar, das zie - ret sie für - wahr.

25 Du, du liegst mir im Herzen

Text und Melodie: 1821 erstmals gedruckt
 Satz: Gunther Martin Götsche (*1953) 2017, op. 40,8
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Cantabile ♩ = 48

S solo

S I

S II

A

M

Klavier

mp

mp

p

p

1. Du, du liegst mir im Her - zen,
 2. So, so wie ich dich lie - be,

1. Du, du, du, du,
 2. So, so, so, so,

1. Du, du liegst mir im H - zen
 2. So, so wie ich lie

1. Du, du, du, du,
 2. So, so, so, so,

9

du, du liegst mir im Sinn. Du, d machst mir viel Schmer - zen,
 so, so lie - be auch mich! Die, zärt - lichts - ten Trie - be

du, mir im Sinn. Du machst mir viel Schmer - zen,
 so, be auch mich! Die, zärt - lichts - ten Trie - be

mir im Sinn. Du, du machst mir viel Schmer - zen,
 be auch mich! Die, die zärt - lichts - ten Trie - be

du, du, du, du,
 so, so, so, so,

weiß nicht, wie gut ich dir bin. } Ja, ja, ja, ja, ja, ja,
 fühl ich al - lein nur für dich. }

weiß't nicht. } Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja,
 für dich. }

weiß nicht, wie gut ich dir bin. } Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja,
 fühl ich al - lein nur für dich. }

du. } weiß nicht, wie
 so. } fühl ich al -

weißt nicht, wie gut ich dir bin.
 fühl ich al - lein nur für dich.

mf espr.

3. Doch, doch darf ich dir trau - en, dir,

mf

3. Doch _____ darf ich dir trau - en, dir _____

mf

gut lein ich dir bin. _____
 lein nur für dich. _____

3. Doch _____ darf ich dir trau - en, dir _____

3. Du kannst auf _ mich bau _____, auf mich _ bau - en, weißt ja, wie

dir mit leich - tem _____ Du kannst auf mich _ bau - en, weißt ja, wie

_____ - tem S _____ Du kannst auf mich _ bau - en, weißt ja, wie

_____ Du, du kannst auf mich bau - en, weißt ja, wie

ge _____ bin, _____ ja, ja, ja, ja, weißt ja, wie gut ich dir bin. _____

gut ich dir bin, _____ ja, ja, ja, ja, weißt ja, wie gut ich dir bin. _____

gut ich dir bin, _____ ja, ja, ja, ja, weißt ja, wie gut ich dir bin. _____

gut ich dir bin, _____ ja, ja, ja, ja, weißt ja, wie gut ich dir bin. _____

Solo *f*

4. Und wenn in der Fer - ne mir dein Bild er - scheint, _____

4. Und, *mp* und wenn in der Fer - ne mir, mir dein Bild er - scheint,

4. Und, *mp* und, und, und, und wenn mir dein Bild er - scheint, _

4. Und, *mp* _____ und _____ wenn in der Fer - ne mir, _____ mir _____ dein Bild er - scheint, _

4. Und, *p* und, und, und, und, und, und,

dann wünsch ich so ger - ne, dass die Lie - be, e Lie - be uns ver -

dann, dann wünsch ich so ger ne, dass uns die Lie - be ver - eint.

dann _____ sch ich so g - ne, dass uns die Lie - be eint. Ja, ja, ja, ja, ja,

dann _____ dann _____ ch ich so ger - ne, dass uns die Lie - be ver - eint. Ja, ja, ja,

_____ h ich gern, ja, ja, ja, ja, ja,

eint, e Lie - be, dass die Lie - be uns eint. _____

Ja, ja, ja, ja, dass uns die Lie - be ver - eint. _____

ja, ja, ja, _____ ja, _____ ja, _____ dass uns die Lie - be ver - eint. _____

ja, _____ ja, _____ ja, _____ ja, _____ dass uns die Lie - be ver - eint. _____

ja, dass uns die Lie - be ver - eint. _____

23 Die güldene Sonne

Text: Philipp von Zesen (1619–1689) 1641
Melodie und Satz: Johann Georg Ahle (1651–1706) 1671

1. Die gü - l - de - ne Son - ne bringt Le - ben und
2. Nun sol - len wir lo - ben den Höchs - ten dort
3. Kommt, las - set uns sin - gen, die Stim - men er -
4. Es sei ihm ge - ge - ben mein Le - ben und
5. In mei - nem Stu - die - ren wird er mich wohl

1. Die gü - - de - ne Son - ne bringt Le - - ben
2. Nun sol - - len wir lo - ben den Höchs - - ten
3. Kommt, las - - set uns sin - gen, die Stim - - men
4. Es sei ihm ge - ge - ben mein Le - - ben und
5. In mei - - nem Stu - die - ren wird er mich wohl

1. Won - ne, die Fins - ter nis weicht. Der Mor - gen sich
2. o - ben, dass er uns die Nacht hat wol - len be -
3. schwin - gen, zu ken dem Herrn. Ei bit - tet und
4. Stre - ben, mein hen und Stehn. Er ge - be mir
5. füh - ren und ben bei mir, wird schär - fen die

1. Won ne, die Fins - ter nis weicht. Der Mor - gen sich
2. o - ben, dass er uns die Nacht hat wol - len be -
3. schwin - gen, zu ken dem Herrn. Ei bit - tet und
4. Stre - ben, mein hen und Stehn. Er ge - be mir
5. füh - ren und ben bei mir, wird schär - fen die

1. zei - get, die Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.
2. hü - ten vor Schre - cken und Wü - ten der höl - li - schen Macht.
3. fle - het, dass er uns bei - ste - het und wei - che nicht fern.
4. Ga - ben zu mei - nem Vor - ha - ben, lass rich - tig mich gehn.
5. Sin - nen zu mei - nem Be - gin - nen und öff - nen die Tür.

1. zei - get, die Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.
2. hü - ten vor Schre - cken und Wü - ten der höl - li - schen Macht.
3. fle - het, dass er uns bei - ste - het und wei - che nicht fern.
4. Ga - ben zu mei - nem Vor - ha - ben, lass rich - tig mich gehn.
5. Sin - nen zu mei - nem Be - gin - nen und öff - nen die Tür.

26 Die helle Sonn leucht jetzt herfür

Text: Nikolaus Herman (um 1500–1561) 1560
 Melodie und Satz: Melchior Vulpus (um 1570–1615),
 Ein schön geistlich Gesangbuch 1609

S I

1. Die hel - le Sonn leucht jetzt her - für, fröh -
 2. Herr Christ, den Tag uns auch be - hüt vor
 3. dass un - ser Herz in G'hor - sam leb, dein
 4. Lass un - ser Werk ge - ra - ten wohl, was

S II

1. Die hel - le Sonn leucht jetzt her - für, fröh -
 2. Herr Christ, den Tag uns auch be - hüt vor
 3. dass un - ser Herz in G'hor - sam leb, dein
 4. Lass un - ser Werk ge - ra - ten wohl, was

A

M

5

1. lich vom Schlaf auf - ste - her wir; Gott der uns
 2. Sünd und Schand durch dei - ne Gü, lass dei - ne lie -
 3. Wort und Willn nicht wi - r - streb, dass wir dich stets
 4. ein je - der ar - rich - in soll, dass un - ser Ar -

1. lich vom - ste - hen Gott Lob, der uns
 2. Sünd und Willn dei - ne Gü, lass dei - ne lie -
 3. Wort und Willn nicht wi - der - streb, dass wir dich stets
 4. ein je - der ar - rich - ten soll, dass un - ser Ar -

ben En - se Nacht be - hüt hat vor des Teu - fels Macht.
 vor Au - ge - lein un - ser Hü - ter und Wäch - ter sein,
 beit, Müh und Fleiß ge - reich zu dein Lob, Ehr und Preis.

heint die - se Nacht be - hüt hat vor des Teu - fels Macht.
 ben En - ge - lein un - ser Hü - ter und Wäch - ter sein,
 vor Au - gen han in al - lem, das wir he - ben an.
 beit, Müh und Fleiß ge - reich zu dein Lob, Ehr und Preis.

27 Du mein einzig Licht

Text: 1. Strophe Simon Dach (1605–1659),

2. Strophe Hermann Kurz (1813–1873)

Melodie und Satz: Heinrich Albert (1604–1651), *Arien VII* 1648,
mit dem Text „Phyllis, o mein Licht“

1. Du mein ein - zig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht, was an
2. Mei - ne Hei - mat du, von sol - cher Lust und Ruh ist der

1. Du mein ein - zig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht,
2. Mei - ne Hei - mat du, von sol - cher Lust und Ruh

1. Du mein ein - zig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht,
2. Mei - ne Hei - mat du, von sol - cher Lust und Ruh

6

1. Farb und Schein dir möcht die Er - lich in, nur dass dein
2. Him - mel gar wie die Er - Nur dass dein

1. was an Farb und in dir möcht äh - lich sein, nur
2. ist der Him - mel wie die Er - de bar. Nur

1. was an Farb und in dir möcht äh - lich sein, nur
2. ist der Him - mel wie die Er - de bar. Nur

1. Mut der Schön - heit Un - recht tut, nur dass dein
2. stren - ges Wort mich wehrt vom sü - ßen Port, nur dass dein

1. dass dein stol - zer Mut der Schön - heit Un - recht tut, nur tut.
2. dass dein stren - ges Wort mich wehrt vom sü - ßen Port, nur Port.

1. dass dein stol - zer Mut der Schön - heit Un - recht tut, nur tut.
2. dass dein stren - ges Wort mich wehrt vom sü - ßen Port, nur Port.

28 Ein Jäger längs dem Weiher ging

Das Musical vom ängstlichen Jäger in 8 Akten

Text: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869) 1835

Melodie: bei Kretzschmer / Zuccalmaglio, 1. Teil, 1840

Satz: Peter Schindler (*1960) 2017

1. Akt: Der Jäger auf der Pirsch
2. Akt: Es raschelt und flüstert
3. Akt: Ein Untier kündigt sich an
4. Akt: Das Untier ist da
5. Akt: Die Entscheidung naht
6. Akt: Drohung und Bitte
7. Akt: Die Flucht
8. Akt: Das Hasenspiel

Neben einer guten Textverständlichkeit und einer cantablen Stimme ist es vonnöten, dieses „Scherzlied“ mit einer schauspielerischen Geste vorzutragen. Die Handlung der einzelnen Akte (Strophen) muss dem Publikum vor dem inneren Auge ablaufen. Alle Parameter spannenden Musizierens sollen dazu gebraucht werden, vom großzügigen Ritardando bis zum leichtfüßigen Accelerando. Allerdings nie übertrieben und stets sowohl mit Ernsthaftigkeit als auch Anmut und Heiterkeit.

Nicht schnell!

Das Waldhorn bläst (dunkles o wie bei offen)

Bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo!

lauf, Jä - ger, lauf! Die Däm - me - rung den
ra - schelt in dem Wald um - fort und dort? Lauf, Jä - ger, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger, gu - ter Jä - ger, Was flüs - tert lei - se

ort und - fort und - ger, lauf, Jä - ger, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber, gu - ter,

lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger, - lauf, mein lie - ber Jä - ger lauf! Bo, lauf! Bo,

bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo, bo! 3. Was

24

f *mf*

(3.) ist das für ein Un - tier _ doch lauf, Jä - ger, lauf! Hat Oh - ren wie ein Blocks - berg hoch!
 (4.) muss für - wahr ein Ko - bold sein! Lauf, Jä - ger, lauf! Hat Au - gen wie Kar - fun - kel - stein!

f *mf*

30

f *mf*

Lauf, Jä - ger, lauf! Lauf, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber, gu - te
 Lauf, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber, - ter

35

f *mf*

Jä - ger, lauf, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger lauf! 4. Das lauf!
 Jä - ger, lauf, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger lauf! 4. Das lauf!

41

Furchtsam um sich *Furchterregende Geräusche* *Furchterregende Geräusche*

um sich jetzt will ich's wa - gen, o mir graut!

rit.

Lauf, Jä - ger, lauf, lauf, lauf, Jä - ger lauf! Lauf mein lie - ber Jä - ger, lauf, lauf,

56

a tempo

lauf! Lauf, Jä - ger, lauf, Jä - ger, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger lauf! 6. O,

61 **Breit und flehend**

Jä - ger, lass die Büch - se — ruhn, lauf, Jä - ger, lauf! Das Tier könnt dir ein

Leid an - tun. Lauf, Jä - ger, lauf, Jä - ger, lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger, gu - ter Jä - ger,

lauf, lauf, lauf, mein lie - ber Jä - ger, lauf, mein lie - Jä - ger lauf! Bo,

Der Angsthase bläst

bo, bo, bo, bo, bo, bo!

Geschwind

7. Der Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der

Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der

Jä - ger lauf! Jä - ger

lauf! Jä - ger lauf, Jä - ger lauf, Jä - ger lauf! Mein

Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der Jä - ger lief zum Wald hi - naus, der Jä - ger lief zum Wald hi - naus. Mein

86 *molto rit.*

lie-ber, gu-ter Jä-ger, lauf, lauf, lauf, mein lie-ber Jä-ger, lauf, mein lie-ber Jä-ger lauf! Lauf! Lauf!

93 *Der Hase kommt mümmelnd und pfeift dann fröhlich.* gepiffen

gepiffen

99 **Lento e cantabile**

lauf, Jä-ger, lauf! lauf, Jä-ger, lauf!

8. Das Häs-chen spielt im Mon-den-schein, lauf, lauf, lauf!

104 **Gemütlich hoppelnd**

leuch-ten froh d Äu-ge-lein. Lauf, Jä-ger, lauf, Jä-ger, lauf, lauf, lauf, mein

-ber Jä-ger, -ter, lauf, lauf, lauf, mein lie-ber Jä-ger, lauf, mein

112 *Zynisch geflüstert*

lie-ber, mein gu-ter, mein lie-ber gu-ter Jä-ger, lauf! Hau ab!

29 Es fiel ein Reif

Text: vermutlich Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)
 Melodie und Satz: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847),
Lieder im Freien zu singen op. 41,3 (1838)

Un poco allegro

S I
S II

1. Es fiel ein Reif in der Früh - lings - nacht, er fiel auf die bun - ten
 2. Ein Jüng - ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie flo - hen heim - lich von

A

1. Es fiel ein Reif in der Früh - lings - nacht, er fiel auf die bun - ten
 2. Ein Jüng - ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie flo - hen heim - lich von

M

4

cresc. *f* *p*

ver - wel - ket, ver - dor - ret
 we - der Va - ter noch Mut ter.

Blau - bli - me - lein, sie sind ver - wel - ket, ver - dor - ret
 Hau - se fort, es wusst weder Va - ter noch Mut - ter.

cresc. *f* *p*

Blau - bli - me - lein, sie sind ver - wel - ket, ver - dor - ret.
 Hau - se fort, es wusst weder - ter, weder Va - ter noch Mut - ter.

f *p*

ver - dor - ret.
 noch Mut - ter.

p

sind an - ge - kommen, er ist hin und her, sie ha - ben ge - habt we - der
 sie sind - wan - dert hin und her, sie ha - ben ge - habt we - der

12

cresc. *f* *p* *rit.*

Glück noch Stern, sie sind ge - stor - ben, ver - dor - ben.
 Glück noch Stern, sie sind ge - stor - ben, ge - stor - ben, ver - dor - ben.

cresc. *f* *p*

sie sind ge - stor - ben, ver - dor - ben.

30 Ein Vogel wollte Hochzeit machen

Die Vogelhochzeit • Heitere Ballade

Text: erste Fassungen vor 1530 bekannt,
verschiedene Strophen 16. bis 20. Jh.

Melodie: bei Hoffmann-Richter 1842

Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953) 2017, op. 40,7

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Con moto $\text{♩} = 72$ *rit.* - - *a tempo*

Klavier pp

1. Vo - gel - hoch - zeit

1. Ein Vo - gel woll - te Hoch - zeit ma - chen

1. Vo - gel woll - te

7 *zart*

in dem grü - nen Wal - de! La - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la, fi - di -

in dem grü - nen Wal - de. Fi - di - - la - la, fi - di - - ral - la - la, fi - di -

Hoch - zeit ma - chen. - la - la - la - la - la - la - la,

11 *mf legato*

la.

2. Fi - di - ral - la - la - la,

mf legato

2. Fi - di -

mf marcato

la - la - la.

2. Die Dros - sel war der Bräu - ti - gam, die Am - sel war die

16 Klavier

ral - la - la - la, ral - la - la - la, la - la - la - la - la.

ral - la - la, ral - la - la, la - la.

Brau - te. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la - la.

22

f 3. Die Ler - che, die Ler - che, die führt die Braut zur Ker - che. Fi-di-

f 3. Ler - che, die führt, Ler - che, die führt die Braut zur Ker - che. _

p 3. Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm.

28

ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la. *mf espr*

p La - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la. *mf dolce* 4. mut -

La - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la, fi - ral -

32

mf 4. Uh, uh,

mut - ter Eu - le, nimmt Ab - nief mit Ge - heu - le. Fi - di -

mf Uh, hu - hu, hu - *doloroso*

36

la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la. *Falsett*

hu, hu - hu, hu - hu. *f* 5. Der

40 **Tempo di valse** $\text{♩} = 66$

mf 5. Au - er - hahn, Au - er - hahn, war der stol - ze Herr - Kap - lan. *rit.* *a tempo*

mf 5. Au - er - hahn, Au - er - hahn, war der stol - ze Herr - Kap - lan. *lustvoll*

maestoso Au - er - hahn, der Au - er - hahn, der war der stol - ze Herr Kap - lan. Fi - di -

La - la - la, la - la - la - la - la, la - la - la - la - la.

La - la - la, la - la - la - la - la, la - la - la - la - la.

ral - la - la - la, fi - di - ral - la - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la.

56 **Con moto** $\text{♩} = 72$ *mp cantabile*

Klavier

6. Die Meise, die Meise, die sang das Ky-ri-e-

6. Ah,

6. Ah,

61

dolce

lei - se. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la, fi - di - ral - la - la.

ah, ah, Ku -

ah, ah, Ku - ckuck.

66

Ku - ckuck, Ku - ckuck kocht' das Mahl,

er Ku - ckuck kocht' das Hoch - zeits - mahl, fraß selbst die bes - ten

7. Der Ku - ckuck, der Ku - ckuck fraß selbst die

70

mf

fraß die bes - ten Bro - cken all.

Bro - cken all. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la -

bes - ten Bro - cken all. Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, la - la -

74

mf

Klavier

la. 8. Die Gän-se und die An - ten, das

la. 8. Die Gän-se und die An - ten, das

la. 8. Gän - se und die An - ten, das

80

war'n die Mu - si - kan - ten. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

war'n die Mu - si - kan - ten. La - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la -

war'n die Mu - si - kan - ten. Fi - di - ral - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la -

84

f

ral - la - la - la - la. 9. Der Pfau mit sei - nem bun - ten Schwanz, der führt die Braut zum

la - la - la - la. Der Pfau mit sei - nem bun - ten Schwanz, der führt die Braut zum

la - la - la - la. Pfau mit sei - nem bun - ten Schwanz, der führt die Braut zum

88

Hoch - zeits - tanz. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la -

Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la -

Hoch - zeits - tanz. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la -

93

pp

la. 10. Rot - kehl - chen klein, Rot - kehl - chen klein, das führt die Braut ins Käm - mer - lein.

la. 10. Mm. *mp*

la. 11. Die

pp

Mm. _____

pp _____ *mf espr.*

Mm. _____

12. Der Hahn, der krä - het

Fle - der - maus, die Fle - der - maus, die zog der Braut die Strümp - fe aus.

rit. - - - - **Più mosso** ♩ = 80

f

13. Die Vo - gel - hoch - zeit ist nun aus, und

„Gu - te ___ Nacht!“ Dann wird die Lam - pe aus - ge - macht. 13. Die Vo - gel - hoch - zeit ist nun aus, und

f

13. Die Vo - gel - hoch - zeit ist nun aus, und

al - le - lu - ja - ge - nüg - lig Haus. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

le ge - nüg - lig Haus. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

le ge - nüg - lig Haus. Fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di -

ff

ral - la - la - la - la - la. _____ Fi - di - ra! La - la - la.

ff

ral - la - la - la - la - la. _____ Fi - di - ra! La - la - la.

Klavier *ff*

ral - la - la - la - la - la. _____ Fi - di - ra! La - la - la.

32 Es geht ein dunkle Wolk herein

Melodie und Text: 1. Str. Kloster Secon am Chiemsee, 1646. 2. und 3. Str. *Zupfgeigenhansl* 1910, Satz: Volker Hempfling (*1944), Chorsatz 1954, Oberstimme 1981, Klav-Bgl. 2017
Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

Melancholisch

Oberstimme (1-3 Soprane) * 1. 2.

Klavier

Sopran
Alt

Männerstimme

1. Es —
2. Und —
3. Es —

4

— geht ein dunk - le Wolk — he - rein, mich —
— kommst du, - be onn, — nit bald, so —
— geht ein k - le Wolk — he - rein, es —

geht — - - le Wolk — he - rein, mich —
kommst — - - be Sonn, — nit bald, so —
ein — - - le Wolk — he - rein, es —

— geht — - le Wolk — he - rein, mich —
— komm — du, - be Sonn, — nit bald, so —
— geh — in dunk - le Wolk — he - rein, es —

deucht, es wird ein Re - gen sein, ein Re - gen aus den
we - set alls im grü - nen Wald, und all die mü - den
soll und muss ge - schie - den sein. A - de, Feins - lieb, dein

deucht, es wird ein Re - gen sein, ein Re - gen aus den
we - set alls im grü - nen Wald, und all die mü - den
soll und muss ge - schie - den sein. A - de, Feins - lieb, dein

deucht, es wird ein — Re - gen sein, ein — Re - gen aus den —
we - set alls im — grü - nen Wald, und — all die mü - den —
soll und muss ge - schie - den sein. A - de, Feins - lieb, dein —

* Oberstimme stets im Hintergrund, wie eine durchziehende Nebelwolke



Wol - ken wohl in das grü - ne
Blu - men, die ha - ben mü - den
Schei - den macht mir das Her - ze

Gras. _____
Tod. _____
schwer. _____



Wol - ken wohl in das grü - ne
Blu - men, die ha - ben mü - den
Schei - den macht mir das Her - ze

Gras. _____
Tod. _____
schwer. _____



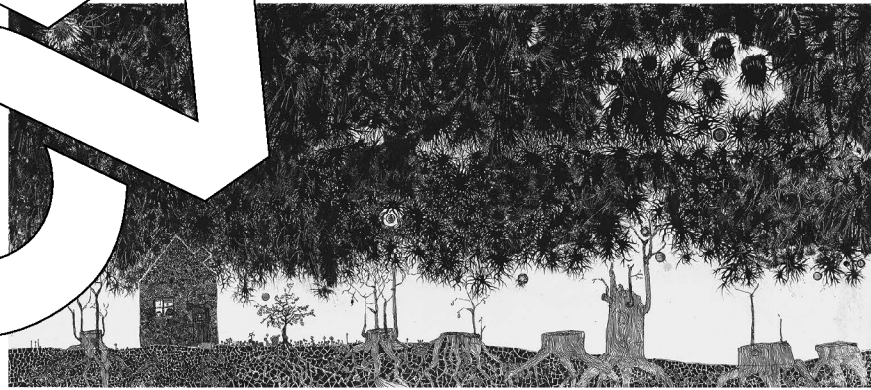
Wol - ken wohl in das grü - ne
Blu - men, die ha - ben mü - den
Schei - den macht mir das Her - ze

Gras. _____
Tod. _____
schwer. _____

© Carus-Verlag, Stuttgart

Carus

CA



33 Es klappert die Mühle

Text: Ernst Anschütz (1780–1861) 1830
 Melodie: aus dem 16. Jahrhundert, um 1770
 in Verbindung mit dem Text *Es ritten drei Reiter
 zum Tor hinaus* bekannt geworden
 Satz: Franziska Gohl (*1956) 2017
 Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

S
 1. Es klap - pert die Müh - le am rau - schen - den Bach, klipp klapp! Bei
 2. Flink lau - fen die Rä - der und dre - hen den Stein, klipp klapp! Und
 3. Wenn reich - li - che Kör - ner das A - cker - feld trägt, klipp klapp! Die

A
 Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, klapp, klipp klapp!

M
 Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, (klapp,) klipp klapp!

4
 Tag und bei Nacht ist der Mül - ler es wach, klipp klapp, Er —
 mah - len den Wei - zen zu Mehl uns so fein, klipp klapp, Der —
 Müh - le dann flink ih - e Rä - der be - wegt, klipp klapp, Und —

A
 Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, klapp, klipp klapp! Er
 Der
 Und

M
 Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, (klapp,) klipp klapp!

mah - let das Korn zu dem kräf - ti - gen Brot, und ha - ben wir die - ses, so
 Bä - cker dann Zwie - back und Ku - chen draus bäckt, der im - mer den Kin - dern be -
 schenkt uns der Him - mel nur im - mer - dar Brot, so sind wir ge - bor - gen und

mah - let das Korn zu dem kräf - ti - gen Brot, — und ha - ben wir die - ses, so
 Bä - cker dann Zwie - back und Ku - chen draus bäckt, — der im - mer den Kin - dern be -
 schenkt uns der Him - mel nur im - mer - dar Brot, — so sind wir ge - bor - gen und

Mah - let das Korn zu dem kräf - ti - gen Brot, — und ha - ben wir die - ses, so
 Bä - cker dann Zwie - back und Ku - chen draus bäckt, — der im - mer den Kin - dern be -
 Schenkt uns der Him - mel nur im - mer - dar Brot, — so sind wir ge - bor - gen und

hat's kei - ne Not. } Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp!
 son - ders gut schmeckt. }
 lei - den nicht Not. }

hat's kei - ne Not. } Klipp klapp, klipp klapp klapp, klipp klapp!
 son - ders gut schmeckt. }
 lei - den nicht Not. }

hat's kei - ne Not. } Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp, klapp, klipp klapp!
 son - ders gut schmeckt. }
 lei - den nicht Not. }

© Carus-Verlag, Stuttgart

34 Es war ein König in Thule

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
Melodie und Satz: Carl Friedrich Zelter (1750-1832) 1812

1. Es war ein Kö - nig in Thu - le ge - reu bis an das
 2. Es ging ihm nichts da - rü - ber, dort an je - den
 3. Und als er kam zu ster - ben, ahlt sie Städt im
 4. Er saß beim Kö - nigs - mah - le, die Ri - ter um ihn
 5. Dort stand der al - te Ze - cher, tra - let - te Le - bens -
 6. Er sah ihn stür - zen, trin - ken, un - si - ken tief ins

er - bend sei - ne Buh - le ei - nen
 schmaus; du - gen gin - gen ihm ü - ber, so
 Reich, les sei - nen Er - ben, den
 her, a - ho - hem Vä - ter - saa - le, dort
 Flut und warf den heil - gen Be - cher hi -
 Meer; die Au - gen tä - ten ihm sin - ken, trank

1.-5. 6.
 1. gold - nen Be - cher gab. _____
 2. oft er trank da - raus. _____
 3. Be - cher nicht zu - gleich. _____
 4. auf dem Schloss am Meer. _____
 5. nun - ter in die Flut. _____
 6. nie einen Trop - fen
 mehr. _____

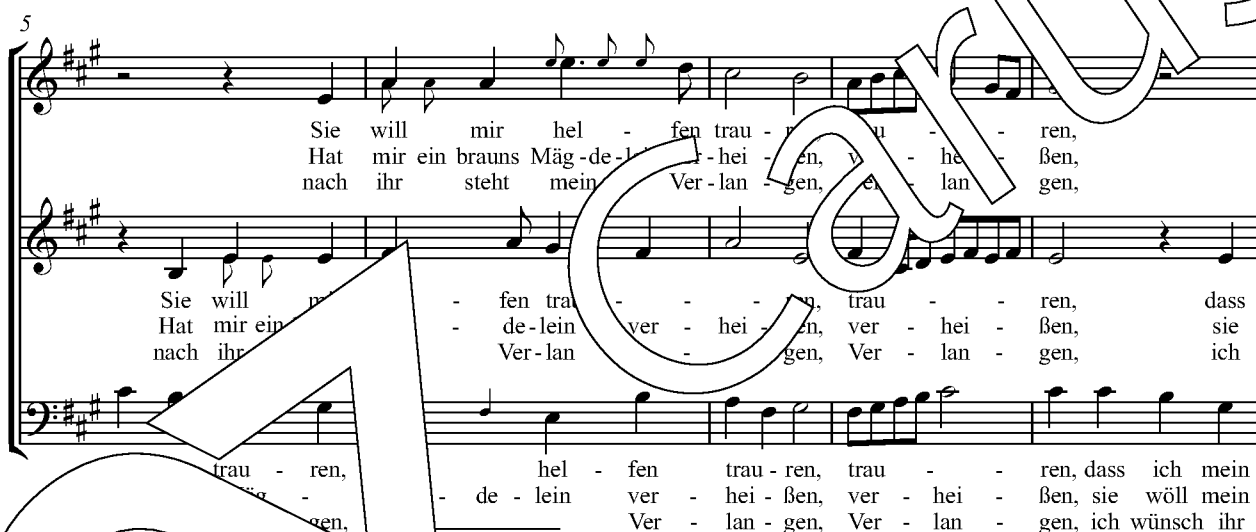
© Carus-Verlag, Stuttgart

31 Es steht ein Lind in jenem Tal

Text und Melodie: um 1550
Satz: Herbert Nobis (*1941) 2016



1. Es steht ein Lind in je-nem Tal, ach Gott, was tut sie da?
2. So traur, du feins Lin-de-lein, und traur das Jahr al-lein!
3. Sie tät mich freund-lich um-fan-gen, sie gab mir viel der Freud;



Sie will mir hel-fen trau-ren,
Hat mir ein brauns Mäg-de-lein ver-hei-ßen,
nach ihr steht mein Ver-lan-gen, Ver-lan-gen, ich



ich mein Lieb ver-lo-ren hab, dass ich mein Lieb ver-lo-ren hab.
wöll mein ei-gen sein, sie wöll mein ei-gen sein.
ich wünsch ihr viel der gu-ten Zeit, ich wünsch ihr viel der gu-ten Zeit.

Lieb ver-lo-ren hab, dass ich mein Lieb ver-lo-ren hab.
ei-gen sein, sie wöll mein ei-gen sein.
viel der gu-ten Zeit, ich wünsch ihr viel der gu-ten Zeit.

aus: Carus 7.701, 15 Volksliedsätze für 3-stg. gem. Chor

© Carus-Verlag, Stuttgart

35 Es waren zwei Königskinder

Text und Melodie: erste Belege im 16. Jahrhundert
Satz: Uwe Henkhaus (*1958) 2017

♩ = ca. 92

du du du du du du du du

du du du du du du du du 1. Es

du du du du du du du du 1. Es

5 wa - ren zwei Kö - nigs - kin - der, die hat - ten ei - nan - der so lieb, sie

wa - ren zwei Kö - nigs - kin - der, die hat - ten ei - nan - der so sie

9 kann - ten zu - sam - men nicht

sam - men, das Was - ser war viel zu tief, das

ke - am - men nicht - men, das Was - ser war viel zu tief, das

du du du du

zu tief. du du du du 2. „Ach Liebs - ter, kannst du denn

Was - ser war viel zu tief. du du du du 2. „Ach

18 schwim - men, so schwim - me doch her zu mir! Drei

Liebs - ter, kannst du denn schwim - men zu mir! Drei

* Die kleinstochenen Noten können alternativ gesungen werden.

21
 Ker - zen will ich an - zün - den, die sol - len leuch - ten dir, und
 Ker - zen will ich an - zün - den, die sol - len leuch - ten dir, und

25
 du du du du du
 die sol-len leuch - ten dir.“ du du du du du 3. Das
 die sol-len leuch - ten dir.“ du du du du du 3. Das hört ei - ne - sche

30
 hört ei - ne Non - ne, die tat, als wenn sie schlie - ße
 Non - ne, die tat, wenn sie schlie - ße sie tät die

33
 tät die aus - bla - der Jüng - ling er - trank so
 - s - bla - sen, der Jüng - ling er - trank so

Jüng - ling er - trank so tief. du du du
 tief, der Jüng - ling er - trank so tief. du du

a tempo

40
 *4. „Ach Fi - scher, ach liebs - ter Fi - scher, willst du
 du 4. „Ach Fi - scher, liebs - ter Fi - scher, willst du ver - die - nen groß'
 4. „Ach Fi - scher, liebs - ter Fi - scher, willst du ver - die - nen groß'

* Die 4. Strophe kann entfallen.

44 *mf*

Lohn? So wirf dein Netz ins Was - ser und bring mir den Kö - nigs -

Lohn? So wirf dein Netz ins Was - ser und bring mir den Kö - nigs -

48 *mp* du du du du

sohn, und bring mir den Kö - nigs - sohn.“ du du du du du du du

sohn, und bring mir den Kö - nigs - sohn.“ du du du du du du du

53 *rit.* **Etwas ruhiger** *p dolce*

du du du

du 5. Sie nahm ihn in ih - re Ar - me und sei - nen blei - chen

du 5. Sie nahm und sei - nen blei - - - chen

57 und. Va - ter und Mut - ter, -

ihr seht mich nim - mer -

- de, mein Va - ter und Mut - ter, ihr seht mich nim - mer -

61 *molto rit.* du du du hm

mehr, ihr seht mich nim - mer - mehr.“ du du du du hm

mehr, ihr seht mich nim - mer - mehr.“ du hm

36 Es wird scho glei dumpa

Text und Melodie: Christkindl-Wiegenlied aus Tirol
Satz: Dreigesang, seit 1890 überliefert, Bassstimme: Volker Hempfling (*1944) 2017

S I
S II
A

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird ja schon Nacht, } Will
drum kimm i zu dir her, mein Hei - land auf d'Wacht. } Es
2. Ver - giss jetzt, o Kin - derl, dein Kum - mer, dei Load, } I
dass du da muasst lei - dn im Stall auf der Hoad. }
3. Ja Kin - derl, du bist halt im Krip - perl so schön, }
mi ziemt, i kann nim - mer da weg von dir gehn. }

M

* du du du du du du du

5

sin - ga a Lia - dl dem Liab - bes dem kloan, du
ziern ja die En - gerl die Lie - be - tt aus, möcht
wünsch dir von Her - zen die süa - bes aah, die

du du du du

9

magst - fn, i hör di nur woan. } Hei, -
schö - nei drin an Kö - nig sein Haus. }
En - ge mel, sie de - cken di zua. }

du du du du

13

hei, hei, hei! Schlaf süaß, herz - liabs Kind.
du liabs Kind.
du schöns Kind.

du du du

* sehr weiches „d“

© Carus-Verlag, Stuttgart

37 Fein sein, beinänder bleibn

Text und Melodie: aus der Steiermark, um 1870
Satz: Hansruedi Willisegger (*1935) 2006

Langsam ♩ = ca. 50

SI
S II

1. Fein _ sein, bei - nân - der blei - bn, fein _ sein, bei - nân - der blei -
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheit sein, nit ei - ni - tâp -
3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch sein, nit um - ma - mo -
4. Treu _ sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu _ sein, nit au - ßi - grâ -

A

1. Fein sein, bei - nân - der blei - bn, fein sein, bei - nân - der blei -
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheit sein, nit ei - ni - tâp -
3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch sein, nit um - ma - mo -
4. Treu sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu sein, nit au - ßi -

M

1. bn, mâgs regn _ o - der win - d o - der â - ber schnei - bn.
2. pn, es steckt oft der Fuchs in der Zi - pfl - kâp - pn.
3. ckn, und geht a dei Häu - sl und die Liab in Bro - ckn.
4. sn, denn d'Liab is so zârt wia na Soa - fn - blâs - n.

6

1. bn, mâgs regn _ o - der win - d o - der â - ber schnei - bn.
2. pn, es steckt oft der Fuchs in der Zi - pfl - kâp - pn.
3. ckn, und geht a dei Häu - sl und die Liab in Bro - ckn.
4. sn, denn d'Liab is so zârt wia na Soa - fn - blâs - n.

1. bn, mâgs regn _ o - der win - d o - der â - ber schnei - bn.
2. pn, es steckt oft der Fuchs in der Zi - pfl - kâp - pn.
3. ckn, und geht a dei Häu - sl und die Liab in Bro - ckn.
4. sn, denn d'Liab is so zârt wia na Soa - fn - blâs - n.

1. bn, mâgs regn _ o - der win - d o - der â - ber schnei - bn.
2. pn, es steckt oft der Fuchs in der Zi - pfl - kâp - pn.
3. ckn, und geht a dei Häu - sl und die Liab in Bro - ckn.
4. sn, denn d'Liab is so zârt wia na Soa - fn - blâs - n.

Echo

1. Fein _ sein, bei - nân - der blei - bn, fein _ sein, bei - nân - der blei - bn.
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn.
3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch sein, nit um - ma - mo - ckn.
4. Treu _ sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu _ sein, nit au - ßi - grâ - sn.

1. Fein sein, bei - nân - der blei - bn, fein sein, bei - nân - der blei - bn.
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn.
3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch sein, nit um - ma - mo - ckn.
4. Treu sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu sein, nit au - ßi - grâ - sn.

1. Fein sein, bei - nân - der blei - bn, fein sein, bei - nân - der blei - bn.
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn.
3. Frisch sein, nit um - ma - mo - ckn, frisch sein, nit um - ma - mo - ckn.
4. Treu sein, nit au - ßi - grâ - sn, treu sein, nit au - ßi - grâ - sn.

38 Feinsliebchen

Text und Melodie: urspr. aus Mähren,
 von Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)
 ins Hochdeutsche übertragen und mit der Melodie der westfälischen Ballade
 „Winterrosen“ verbunden
 Satz: Matthias E. Becker (*1956) 2017
 Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

♩ = ca. 94

Klavier
 ad lib.

Musical score for the piano introduction, consisting of a treble and bass clef staff with a 2/4 time signature. The melody is in the treble clef, and the bass clef provides harmonic support.

5

S

1. Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß__ gehn, du zer - trittst dir die
 2. Wie soll - te ich denn nicht__ bar - fuß__ gehn, hab__ kei - ne__
 3. Feins - lieb - chen, willst du mein__ ei - gen__ sein, so__ kau - fe__ ich
 4. Wie könn - te ich eu - er__ ei - gen__ sein, ich__ bin__ ein__
 5. Und bist__ du__ arm, so__ nehm__ ich dich doch, du__ hast__ ja__

AI
 AII

M

1. Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß__ gehn, du zer - trittst__ dir__ die
 2. Wie soll - te ich denn__ nic__ bar - fuß__ gehn, hab__ kei - ne__
 3. Feins - lieb - chen, willst du__ me__ ei - gen__ sein, so__ kau - fe__ ich
 4. Wie könn - te ich eu - er__ ei - gen__ sein, ich__ bin__ ein__
 5. Und bist__ du__ arm, so__ nehm__ ich dich doch, du__ hast__ ja__

zar - ten Füß - lein schön.)
 Schu - he ja an - zu - ziehn?) La la la la, la la la
 dir ein Paar Schüh - lein fein!)
 arm Dienst - mäg - de - lein.)
 Ehr__ und Treu - e noch.)

zar - ten Füß - lein schön.)
 Schu - he ja an - zu - ziehn?) La la la la, la la la
 dir ein Paar Schüh - lein fein!)
 arm Dienst - mäg - de - lein.)
 Ehr__ und Treu - e noch.)

la, { 1. du zertrittst dir die zarten Füßlein schön.
 2. hab keine Schuhe ja anzu ziehn.
 3. so kaufefich dir ein Paar Schühlein fein!
 4. ich bin ein armer Dienstmägdelein.
 5. du hast ja Ehr und Treue noch.

© Carus-Verlag, Stuttgart

39 Gesegn dich Laub → Seite 74

40 Grüß Gott, du schöner Maien → Seite 75

41 Gut'n Abend euch allen hier beisamm → Seite 76

42 Guten Abend Nacht

Text: aus *Des Knaben Wunderhorn*, 1808 (Strophe 1),

Georg Scherer 1824–1909 (Strophe 2)

Melodie: Johannes Brahms (1833–1897), op. 49,4 nach einer Volksweise (1868)

Satz: Matti Hyökki (*1946) 2017

Larghetto

nun - nun nun - nun nunn,

nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun

nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, *mp*

* gestrichelte Bögen: legato zwischen mn - n

1. Gu - ten

9

nun-nun, nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun

nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun,

A - bend, gut Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit

13

nun-nun, nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, nun-nun nun-nun nun-nun nun-nun

nun-nun nun-nun nunn, nun-nun nun-nun nun-nun, nun-nun nun-nun nun-nun nun-nun

Näg - lein be - steckt, schlun - D Mor-gen

mp

17

1. früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen
(2.) se - lig und süß, schaf nun se - lig, süß, schaf

früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt, wie - der
se - lig und süß, schaf nun se - lig, süß, schaf

21

früh, wenn Gott will, mor - gen früh Gott will, früh
se - lig und süß, schaf nun se - lig, süß, schaf

gen Gott will, mor - gen früh, wenn Gott will, wenn Gott
se - lig, se - lig, süß, schaf nun se - lig und süß, se - lig

mp *mf* *mp*

26

rit. - - - - - **Tempo I**
ppp

will, wirst du wie - der ge - weckt. nun - nun nun - nun
 süß, schau im

will, wirst du wie - der ge - weckt.
 süß, schau im

will, wirst du wie - der ge - nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun nun - nun
 süß, schau im

30

nunn, nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun nun - nun - nun

mp

2. Gu - ten A - be - n - den - tag, von -

nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun nun - nun

34

nunn, nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun

ng - lein die - zei - gen im - Traum dir -

nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun nunn, nun - nun nun - nun nun - nun

38

nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun - nun. Schlaf nun Traum 's Pa - ra - dies.
mp *rit.* *p* *dim. al niente*

Christ - kind - leins Baum. Schlaf Traum 's Pa - ra - dies.
mp *p*

nun - nun nun - nun nun - nun nun - nun - nun. Schlaf nun Traum 's Pa - ra - nun - nun nun - nun nunn.

39 Gesegn dich Laub

Text und Melodie: aus dem 16. Jahrhundert
Satz: Jürg Baur (1918–2010)

Etwas langsam, espressivo molto

mp

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras, ge - segn dich
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei, weil Leib und
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn, ge - segn dich

mp

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras, ge - segn dich
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei, weil Leib und
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn, ge - segn dich

mp

1. Ge - segn dich Laub, ge - segn dich Gras, ge - segn dich
2. Ihr lie - ben Eng - lein, steht mir bei, weil Leib und
3. Ge - segn dich Mond, ge - segn dich Sonn, ge - segn dich

6

poco f

al - les, was da was, ich muss von hin -
Seel bei nan - der sei, da mir mein Herz -
Traut - lieb, mei - ne Wonn, ich von hin -

poco f

al - les, was da was, ich muss von
Seel bei nan - der sei, da mir mein
Traut - lieb, mei - ne Wonn, da ich von

al - les, was da was, ich muss von
Seel bei nan - der sei, da mir mein
Traut - lieb, mei - ne Wonn, da ich von

dim. *poco riten.* *p*

den. - - - -
che. - - - -
re. - - - -

dim. *p*

hin - nen, von hin - - - - den.
Herz nicht, mein Herz nicht bre - - - - che.
hin - nen, von hin - - - - fah - - - - re.

dim. *p*

hin - nen schei - - - - den, schei - - - - den.
Herz nicht bre - - - - che, bre - - - - che.
hin - nen fah - - - - re, fah - - - - re.

* Atemzeichen in Klammern gelten jeweils für die 2. Strophe.

40 Grüß Gott, du schöner Maien

Text: aus Franken, 16. Jh.
 Melodie: niederländisch 1540
 Satz: John Høybye (*1939) 2017

1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - en, da bist du wie - drum hier, tust Jung und Alt er -
 2. Die kal - ten Wind ver - stum - men, der Him - mel ist gar blau; die lie - ben Bien - lein

1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - en, da bist du wie - drum hier, tust Jung, tust Jung und Alt er -
 2. Die kal - ten Wind ver - stum - men, der Him - mel ist gar blau; die lie - ben Bien - lein

1. Grüß Gott, du Mai - en, da bist du wie - drum hier, tust Alt er -
 2. Die Wind ver - stum - men, der Him - mel ist gar blau; die en - lein

freu - en mit dei - ner Blu - men - zier. die lie - ben Vög - le al, sie sin - gen all so
 sum - men da - her von grö - ner Au. O hol - de Lust M en, da al - les neu er -

freu - en mit dei - ner Blu - men - zier.) sie sin - gen all so
 sum - men da - her von grö - ner Au.) da al - les neu er -

m - men - men - zier.) Oh _____ sie sin - gen all so
 - ner Au.) da al - les neu er -

hell. Frau Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehms - te Stell.
 blüht, du kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge - müt.

hell. _____ Frau Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehms - te Stell.
 blüht, _____ du kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge - müt.

hell. Frau Nach - ti - gall, Frau Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehms - te Stell.
 blüht, du kannst mir sehr, du kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge - müt.

41 Gut'n Abend euch allen hier beisamm

Text und Melodie: Jütländisches Tanzlied 1860

dt. Fassung: Heinrich Reimann 1906

Satz: Alan Wilson (*1947) 2006

SI
S II

1. Gut'n A - bend, gut'n A - bend euch al - len hier bei - samm! Ihr Män - ner und
2. Was war das, was war das, was du uns jetzt ge - spielt? Wie kann man bei
3. Ei Stef - fen, ei Stef - fen, die Pol - ka kann ich nicht! Da sitz ich viel

A

1. Gut'n A - bend, gut'n A - bend euch al - len hier bei - samm! Ihr Män - ner und
2. Was war das, was war das, was du uns jetzt ge - spielt? Wie kann man bei
3. Ei Stef - fen, ei Stef - fen, die Pol - ka kann ich nicht! Da sitz ich viel

M

7

Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei, lus - tig solls wer - den, ich spiel euch eins auf!
Lär - men und To - ben und Schrei - en den Wal - zer hier spie - len, zum fröh - li - chen Reih'n?
lie - ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben Schwes - tern in paar ol - le Ka - mellen.

Frau - en, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei, lus - tig solls wer - den, ich spiel euch eins auf!
Lär - men und To - ben und Schrei - en den Wal - zer hier spie - len, zum fröh - li - chen Reih'n?
lie - ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben Schwes - tern in paar ol - le Ka - mellen.

3. Streich zu

3. Streich zu Fie - del, den Wal - zer spiel uns auf!

Refrain

Tra la la la la la la la la,
Tra la la la la la la la la,

20

tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la la, tra la la la!

tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la la, tra la la la!

Das Tempo (Metrum) bleibt im ganzen Stück gleich! (proportio tripla ♩ = ♩. proportio sesquialtera ♩ = ♩.)

Zum Text der 3. Strophe: „vertellen“: erzählen; „olle Kamellen“: alte Geschichten

© Carus-Verlag, Stuttgart

43 Hab oft im Kreise der Lieben

Text: Adelbert von Chamisso (1781–1838) 1829
 Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860) op. 34,1 (1839)
 Satz: Thomas Krämer (*1952) 2017
 Klavierbegleitung ad libitum siehe Chorleiterband

Klavier ad lib. **3**

1. Hab oft im Krei - se der Lie - ben im_ duf - ti - gen Gra - se ge -
 2. Hab ein - sam auch mich ge - här - met in_ ban - gem, düs - te - rem
 3. Und man - ches, was ich er - fah - ren, ver - kocht ich in stil - ler_
 4. Sollst uns nicht lan - ge_ kla - gen, was al - les dir we - he -

8

1. ruht und mir ein Lied - lein ge - sun - gen, und al - les war hübsch und_
 2. Mut und ha - be wie - der ge - sun - gen, und al - les war wie - der_
 3. Wut, und kam ich wie - der zu sin - gen, war al - les auch wie - der_
 4. tut, nur frisch, nur frisch_ ge - sun - gen, und al - les wird wie - der_

12

1. ... ein ... - lein ge - sun - gen, und al - les war hübsch und_
 2. ... und ... - der ge - sun - gen, und al - les war wie - der_
 3. ... gut, und ... kam ... - der zu sin - gen, war al - les auch wie - der_
 4. ... gut, nur ... h, ... frisch_ ge - sun - gen, und al - les wird wie - der_

16 Klavier

1. gut, und al - les, al - les, und al - les war hübsch und gut.
 2. gut, und al - les, al - les, und al - les war wie - der gut.
 3. gut, und al - les, al - les, war al - les auch wie - der gut.
 4. gut, und al - les, al - les, und al - les wird wie - der gut.

44 Herzlich tut mich erfreuen

Text und Melodie: bei Johann Walter 1545 und Georg Rhaw 1545,

4. Strophe: *Alpenrose* 1924

Satz: Michael Praetorius, *Musae Sioniae* VIII, 1610

1. Herz - lich tut mich er - freu - en die fröh - lich Som - mer - zeit, all mein Ge -
 2. Der Ku - ckuck mit sein'm Schrei - en macht fröh - lich je - der - mann, des A - bends
 3. Es grü - net in dem Wal - de, die Blüm - lein blü - hen frei, die Rös - lein
 *4. Da - rum lob ich den Som - mer, da - zu den Mai - en gut, der wend't uns

1. blüt er - neu - en, der Mai viel Wol - lust Die Lerch tut sich er - schwin - gen mit ih -
 2. fröh - lich rei - hen die Maid - lein wohl - ge - tan, spa - zie - ren zu den Brun - nen pflegt man
 3. auf dem Fel - de von Far - ben man - cher - lei. Ein Blüm - lein steht im Gar - ten, das heißt
 4. al - len Kum - mer und bringt viel Freud und Mut; der Zeit will ich ge - nie - ßen, die - weil

1. rem hel - len Schall, lieb - lich die Vög - lein sin - gen, vo - raus die Nach - ti - gall.
 2. in die - ser Zeit, all Welt sucht Freud und Won - ne mit Rei - sen fern und weit.
 3. Ver - giss - nicht - mein. Das ed - le Kraut Weg - war - ten** macht gu - ten Au - gen - schein.
 4. ich Pfen - nig hab, und wen es tut ver - drie - ßen, der fall die Stie - gen ab.

* Diese Strophe wurde erst 1924 in Österreich veröffentlicht und wird meist anstelle der 3. Strophe gesungen.

** Die Wegwarten sind eine Pflanzengattung, auch bekannt unter dem Namen Zichorien.

45 Hinunter ist der Sonnen Schein

Text: Nikolaus Herman (um 1500–1561) 1560
 Melodie und Satz: Melchior Vulpius (um 1570–1615),
 Ein schön geistlich Gesangbuch 1609

S I

1. Hi - nun - ter ist _____ der Son - nen Schein, die
 2. Dir sei Dank, dass _____ du uns den Tag vor
 3. Wo - mit wir heut _____ er - zür - net dich, das -
 4. Durch dein En - gel _____ die Wach be - stell, dass

S II

1. Hi - nun - ter ist _____ der Son - nen Schein, die
 2. Dir sei Dank, dass _____ du uns den Tag vor
 3. Wo - mit wir heut _____ er - zür - net dich, das -
 4. Durch dein En - gel _____ die Wach be - stell, dass

A

M

5

1. fins - tre Nacht _____ bricht stark he - rein; leucht uns, Herr Christ, du
 2. Scha - den, Gfahr _____ und man - cher Plag durch dei - ne En - gel
 3. selb ver - zeih uns gnä - dig lich und rechn es uns - rer
 4. uns der bö - se Feind nicht fällt. Vor Schre - cken, Angst und

1. fins - tre Nacht bricht stark he - rein;
 2. Scha - den, Gfahr und man - cher Plag
 3. selb ver - zeih uns gnä - dig lich
 4. uns der bö - se Feind nicht fällt.

1. fins - tre Nacht bricht stark he - rein; leucht uns, Herr Christ, du
 2. Scha - den, Gfahr und man - cher Plag durch dei - ne En - gel
 3. selb ver - zeih uns gnä - dig lich und rechn es uns - rer
 4. uns der bö - se Feind nicht fällt. Vor Schre - cken, Angst und

9

1. wah - res Licht, lass uns im Fins - tern tap - pen nicht.
 2. hast be - hüt aus Gnad und vä - ter - li - cher Güt.
 3. Seel nicht zu; lass schla - fen uns mit Fried und Ruh.
 4. Feu - ers - not be - hüt uns heint, o lie - ber Gott.

1. wah - res Licht, lass uns im Fins - tern tap - pen nicht.
 2. hast be - hüt aus Gnad und vä - ter - li - cher Güt.
 3. Seel nicht zu; lass schla - fen uns mit Fried und Ruh.
 4. Feu - ers - not be - hüt uns heint, o lie - ber Gott.

46 Horch, was kommt von draußen rein

Text und Melodie: um 1870 entstanden
Satz: Burkhard Kinzler (*1963) 2017

1. Horch, was kommt, was kommt von drau - ßen rein? Horch! Horch, was kommt von drau - ßen rein? Horch! Horch, was kommt von drau - ßen rein? Horch, horch, was kommt, _____

drau - ßen rein? Hol - la - hi, hol - la - ho! Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein? drau - ßen rein? Hol - la - hi, hol - la - ho! Wird Feins - lieb - chen sein. kommt von drau - ßen rein das wird Feins - lieb - chen, Feins -

Hol - la - hi! a - ho! Geht vor - bei und schaut nicht rein, Geht vor - bei, sein. A - ber sie geht vor - bei und schaut nicht rein, hol - la -

hol - la - hi, hol - la - ho, wird's wohl nicht ge - hol - la - hi, hol - la, hol - la - ho, wird's nicht ge - hi - - a - - ho, wahr - schein - lich wird sie's nicht ge -

23

pp

we - sen sein. Hol - la - hi - a - ho! _____ 2. Leut' ham's

we - sen sein. Hol - la - hi, hol - la - ho! 2. Leu - te ha - ben's

pp

we - sen sein. O hol - la - ho! _____ 2. Leu - te

30

f *pp*

oft ge - sagt, hol - la - hi und hol - la - ho, was ich für'n Lieb - chen ab.

oft ge - sagt, hol - la - hi, hol - la - ho, was ich für'n Lie - b - chen ab.

f *pp*

ha - ben's oft ge - sagt, was für ein

35

f *sfp*

Hol - la - hi lass sie re - den, schweig fein still! _____

f *sfp* *p*

hol - la - hi Lass sie re - den, schweig fein still, hol - la -

f *sfp* *p*

lass sie re - den, schweig fein still! _____ Mmmm _____

42

mp *p*

Kann ja lie - ben, wen ich will. Hol - la -

hi, hol - la - ho, kann ja lie - ben, wen ich will.

mp

Kann ja lie - ben, wen ich will.

49 *poco sostenuto* *poco sfzp*

hi, hol - la - hi - a - ho! 3. Oh,

p Hol - la - hi - a - ho! 3. Hol - la - hi,

p Hol - - - la - ho! 3. Wenn mein Lieb - chen Hoch - zeit hat, oh! *poco sfzp*

55 *sim.* *p legato, chord fig*

oh! - hi - a - ho! Geh ich

hol - la - ho! Hol - la ho Geh ich

Ist für dich ein Trau - e tag. Oh! Geh ich *poco sfzp*

61

mein Käm - mer - lein, hol - la - hi - a - hol - la -

in mein Käm - mer - lein, hol - la - hi, hol - la -

Käm - mer - lein, oh!

67

ho und tra - ge mei - nen Schmerz, mei - nen Schmerz al - lein, o hol - la - hi,

ho, tra - ge mei - nen Schmerz al - lein, o - ho! Hol - la -

tra - ge mei - nen Schmerz al - lein.

hol - la - ho! 4. Wenn ich dann ge - stor - ben bin, hol - la - hi,
 hi - a - ho! 4. Wenn ich ge -

4. Oh, wenn ich dann ge - stor - -

hol - la - ho, trägt man mich zum Gra - be hin. Hol - la - hi - a - ho! Setzt mir
 stor - ben bin, dann trägt man mich zum Gra - be hin. Hol - la - hi a - ho! Setzt mir
 - ben bin, dann trägt man mich, dann trägt man mich zum Gra - be hin. Setzt mir

feierlich

kei - nen Leichen - stein, hol - la - hi - a, hol - la - ho,
 kei - nen Leichen - stein, hol - la - hi - a, kei - nen Leichen - stein, son - dem
 kei - nen Leichen - stein, kei - nen Leichen - stein, doch
 pflanz mir drauf Ver - giss - nicht - mein. Hol - la - hi - a - ho!
 pflanz mir drauf Ver - giss - nicht - mein. O hol - la - ho!
 pflanz mir drauf Ver - giss - nicht - mein. O hol - la - ho!

* Viertelbewegung zum c!
 entweder 2. Alt oder hohe
 Männerstimmen

47 Ich hab die Nacht geträumet

Text: August Zarnack (1777–1827) zugeschrieben, 1820

Melodie: erstmals bei Christoph Friedrich Nicolai 1777

Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)

S

1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum; es
 3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der

A

1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren, schwe - ren Traum;
 3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen, gold - nen Krug,

5

wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - ba
 fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke sch

es wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - ba
 der fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke sch

9

2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten ein Blu - men-beet das
 4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen -

2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, ein Blu - men-beet das
 4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen -

Ein Kirch - hof war der Gar - ten, ein Blu - men-beet das Grab, das
 Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot, ro - sen -

Grab, und von dem grü - nen Bau - me fiel Kron und Blät - ter ab.
 rot. Was mag der Traum be - deu - ten? Ach, Liebs - ter, bist du tot?

Grab, das Grab, und von dem grü - nen Bau - me fiel Kron und Blät - ter ab.
 ro - sen - rot. Was mag der Traum be - deu - ten? Ach, Liebs - ter, bist du tot?

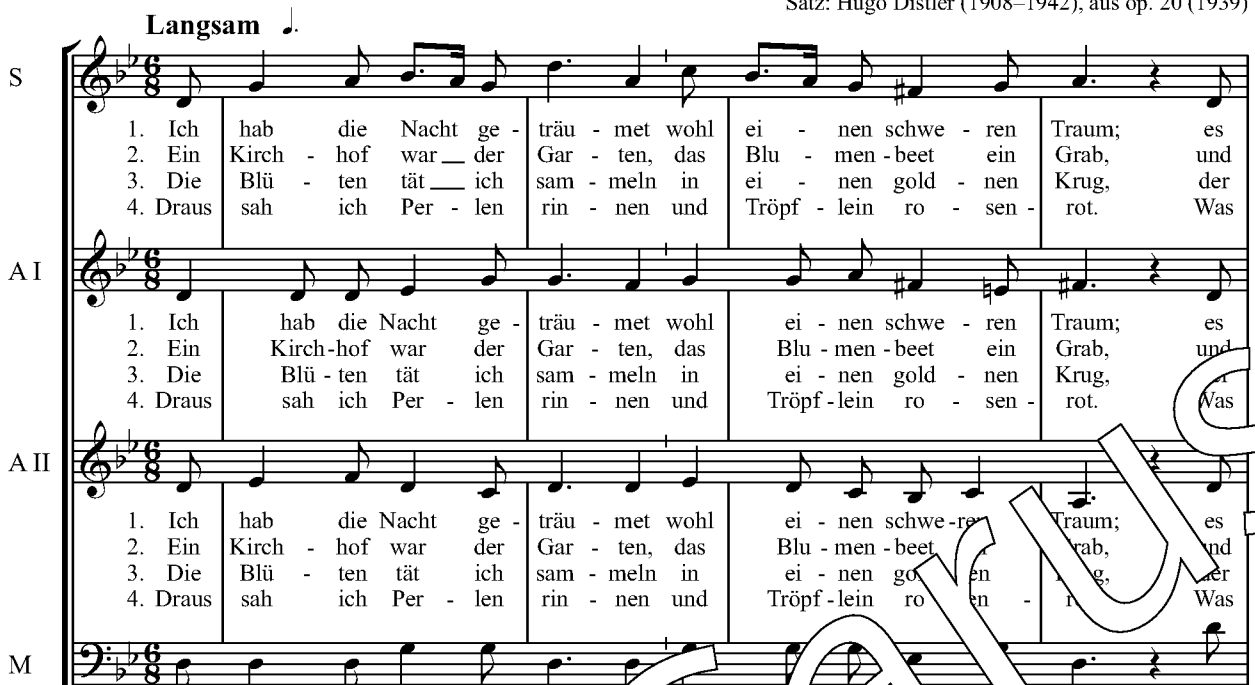
Grab, und von dem grü - nen Bau - me fiel Kron und Blät - ter ab.
 rot. Was mag der Traum be - deu - ten? Ach, Liebs - ter, bist du tot?

* Die Männerstimmen ad lib. eine Oktave tiefer.

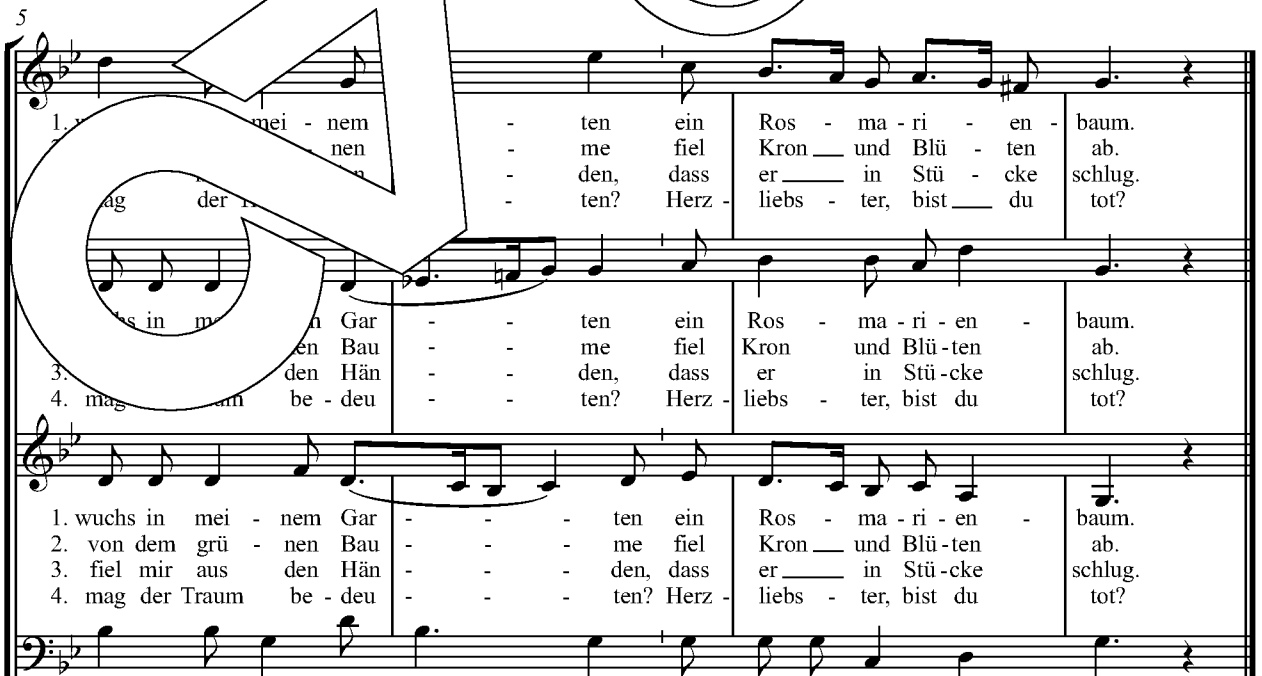
© by Gustav Bosse-Verlag, Kassel

48 Ich hab die Nacht geträumet

Text: bei August Zarnack (1777–1827) 1820
 Melodie: erstmals bei Christoph Friedrich Nicolai 1777
 Satz: Hugo Distler (1908–1942), aus op. 20 (1939)

Langsam 

S	1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum; es
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, das Blu - men - beet ein Grab, und	
3. Die Blü - ten tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der	
4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot. Was	
AI	1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum; es
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, das Blu - men - beet ein Grab, und	
3. Die Blü - ten tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der	
4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot. Was	
AII	1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum; es
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, das Blu - men - beet ein Grab, und	
3. Die Blü - ten tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der	
4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot. Was	
M	1. Ich hab die Nacht ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum; es
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, das Blu - men - beet ein Grab, und	
3. Die Blü - ten tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der	
4. Draus sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot. Was	

5 

S	1. wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum.
2. von dem grü - nen Bau - me - fiel Kron und Blü - ten ab.	
3. fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke schlug.	
4. mag der Traum be - deu - ten? Herz - liebs - ter, bist du tot?	
AI	1. wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum.
2. von dem grü - nen Bau - me - fiel Kron und Blü - ten ab.	
3. fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke schlug.	
4. mag der Traum be - deu - ten? Herz - liebs - ter, bist du tot?	
AII	1. wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum.
2. von dem grü - nen Bau - me - fiel Kron und Blü - ten ab.	
3. fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke schlug.	
4. mag der Traum be - deu - ten? Herz - liebs - ter, bist du tot?	
M	1. wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum.
2. von dem grü - nen Bau - me - fiel Kron und Blü - ten ab.	
3. fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke schlug.	
4. mag der Traum be - deu - ten? Herz - liebs - ter, bist du tot?	

49 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Loreley

Text: Heinrich Heine (1797–1856) 1824

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860) 1837

Satz: John Høybye (*1939) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

p

1. Ich weiß nicht, was soll es be-
 (2.) schöns - te Jung - frau
 (3.) Schif - fer im klei - nen

p

1. Ich weiß nicht, was soll es be-
 2. schöns - te Jung - frau
 (3.) Schif - fer im klei - nen

mf

1. Ich weiß nicht, was soll es be-
 2. schöns - te Jung - frau
 3. Schif - fer im klei - nen

5

deu - - ten, dass ich so trau - rig bin; ein
 sit - - zet dort o - ben wun - der - bar, ihr
 Schif - - fe er - greift es mit wil - dem Weh; er

mf

deu - - ten, dass ich so trau - rig bin; O
 - - zet dort o - ben wun - der - bar, O
 - - fe er - greift es mit wil - dem Weh; *p*

deu - - ten, dass ich so trau - rig bin; O
 sit - - zet dort o - ben wun - der - bar, O
 Schif - - fe er - greift es mit wil - dem Weh; *p*

8

Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.
 gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - nes Haar.
 schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hi - nauf in die Höh.

mf

Die
 Sie
 Ich

p

Die Luft ist kühl, und ru - hig fließt der
 Sie kämmt es und singt ein Lied da -
 Ich glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen Schif - fer und

Luft ist kühl, und es dun - kelt, und ru - hig fließt der
 kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da -
 glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen, ver - schlin - gen Schif - fer und

p

Die Luft ist kühl, und ru - hig fließt der
 Sie kämmt es und singt ein Lied da -
 Ich glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen Schif - fer

mf

Rhein; der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im
 bei; das hat ei - ne wun - der - me, ge -
 Kahn; und das hat mit ih - ren Sin - gen die

p

Rhein; Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im
 bei; das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge -
 Kahn; und das hat mit ih - ren Sin - gen die

Rhein; Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im
 bei; das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge -
 Kahn; und das hat mit ih - ren Sin - gen die

nen - schein. _____ 2. Die
 - lo - dei. _____ 3. Den
 Lo - re - ley ge - tan. _____

A - bend - son - nen - schein. _____ 2. Die
 wal - ti - ge Me - lo - dei. _____ 3. Den
 Lo - re - ley ge - tan. _____

A - bend - son - nen - schein. _____ 2. Die
 wal - ti - ge Me - lo - dei. _____ 3. Den
 Lo - re - ley ge - tan. _____

Fine

50 In einem kühlen Grunde

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857) 1810
 Melodie: nach Johann Friedrich Glück (1793–1840) 1814
 Satz: Oliver Gies (*1973) 2017
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

♩ = 84
 Klavier

S
A

1. In

5 *nur beim 1. Mal*

S
A

(1.) ei - nem küh - len Grun - de, da steht ein Müh - len - rad. Die Liebs - te ver -

nur beim 2. Mal

M

(2.) hat mir Treu - ver - spro - chen, gab mir 'nen Ring da - bei. hat die Treu

10

schwun - den, die dort ge - woh - net hat, die Lieb - te ver - schwun - den, die -
 bro - chen sprang ent - zwei, hat die Treu ge - bro - chen, das -

15

Klavier

2. Klavier *f*
 3. Ich *f*
 sprang ent - 2. Sie zwei. 3. Ich

20

(3.) möcht als Spiel - mann rei - sen weit in die Welt hi - naus und
 (4.) möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blu - ti - ge Schlacht, um
 (3.) möcht als Spiel - mann rei - sen weit in die Welt hi - naus und
 (4.) möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blu - ti - ge Schlacht, um

sin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus, und sin - gen mei - ne
stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, um stil - le Feu - er

sin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus, und sin - gen mei - ne
stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, um stil - le Feu - er

Wei - sen und gehn von Haus zu Haus. 4. Ich Nacht. 5. Höi

Wei - sen und gehn von Haus zu Haus. 4. Ich Nacht. 5. H

ich das Mühl - hen, ich weiß ht, was ich will; ich

ich das - rad - hen, ich weiß nicht, was ich will; ich

ht am ster - ben, da wär's auf ein - mal still. Ich

möcht am liebs - ten ster - ben, da wär's auf ein - mal still. Ich

möcht am liebs - ten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.

möcht am liebs - ten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.

51 Innsbruck, ich muss dich lassen

Text: Kaiser Maximilian I. zugeschrieben, gedruckt bei Georg Forster, *Frische Teutsche Liedlein I*, 1539
Melodie und Satz: Heinrich Isaac (1450–1517) 1541

Oberstimme ad lib., ggf. solistisch

1. Inns - bruck, ich muss dich las - - sen, ich fahr da -
2. Groß Leid muss ich jetzt tra - - gen, dass ich al -
3. Mein Trost ob al - len Wei - - ben, dein tu ich

S

1. Inns - bruck, ich muss dich las - sen,
2. Groß Leid muss ich jetzt tra - gen,
3. Mein Trost ob al - len Wei - ben,

A

1. Inns - bruck, ich muss dich las - sen, ich fahr da - hin mein
2. Groß Leid muss ich jetzt tra - gen, dass ich al - lein tu
3. Mein Trost ob al - len Wei - ben, tu ich e - wig

M

1. Inns - bruck, ich muss dich las - sen, ich fahr da -
2. Groß Leid muss ich je tra - gen, dass ich al -
3. Mein Trost ob al - len Wei - ben, dein tu ich

5

hin mein - Stra - - ßen in frem - de Land da - hin; - - mein
lein tu - - kla - - gen dem liebs - ten Buh - len mein. - - Ach
e - wig - - blei - - ben, stet, treu, der Eh - ren fromm. - - Nun

da - hin mein Stra - ßen in frem - de Land da - hin;
dass ich al - lein tu kla - gen dem liebs - ten Buh - len mein.
dein tu ich e - wig blei - ben, stet, treu, der Eh - ren fromm.

Stra - ßen in frem - de Land da - hin; mein Freud ist
kla - gen dem liebs - ten Buh - len mein. Ach Lieb, nun
blei - ben, stet, treu, der Eh - ren fromm. Nun muss dich

hin mein — Stra - - ßen in frem - de Land da - hin; — mein
lein tu — kla - - gen dem liebs - ten Buh - len mein. — Ach
e - wig — blei - - ben, stet, treu, der Eh - ren fromm. — Nun

hin; mein. fromm. mein Freud ist Ach Lieb, nun Nun muss dich mir ge - nom - men, lass mich Ar - men, Gott be - wah - ren, die ich nit weiß be - kom - men, im Her - zen dein er - bar - in al - ler Tu - gend spa -

mein Freud ist mir ge - nom - men, Ach Lieb, nun lass mich Ar - men, Nun muss dich Gott be - wah - ren, die ich nit weiß be - kom - men, im Her - zen dein er - bar - in al - ler Tu - gend spa -

mir ge - nom - men, lass mich Ar - men, Gott be - wah - ren, die ich nit weiß be - kom - men, im Her - zen dein er - bar - men, in al - ler Tu - gend spa - ren,

Freud ist mir ge - nom - men, Lieb, nun lass mich Ar - men, muss dich Gott be - wah - ren, die ich nit weiß be - kom - men, im Her - zen dein er - bar - men, in al - ler Tu - gend spa - ren,

men, men, ren, ich dass bis dass ich dass E - - - lend bin. dan - - - nen sein. wie - - - der - komm.

en, wo ich im E - - - lend bin. en, dass ich muss dan - - - nen sein. bis dass ich wie - - - der - komm.

ich - - - im - - - E - - - lend bin. ich - - - muss - - - dan - - - nen sein. dass - - - ich - - - wie - - - der - komm.

men, wo - - - ich - - - im E - - - lend bin. men, dass - - - ich - - - muss dan - - - nen sein. ren, bis - - - dass - - - ich wie - - - der - komm.

Männerstimme im Original eine Oktave höher.

52 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an

Text und Melodie: vom Niederrhein, Mitte 19. Jh., Fassung nach Erk/Böhme,
Deutscher Liederhort 1893/94
 Satz: Sylke Zimpel (*1959) 2006

1., 7. Strophe



1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu
 7. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mir mein

1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu
 7. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mir mein

1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu
 7. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mir mein

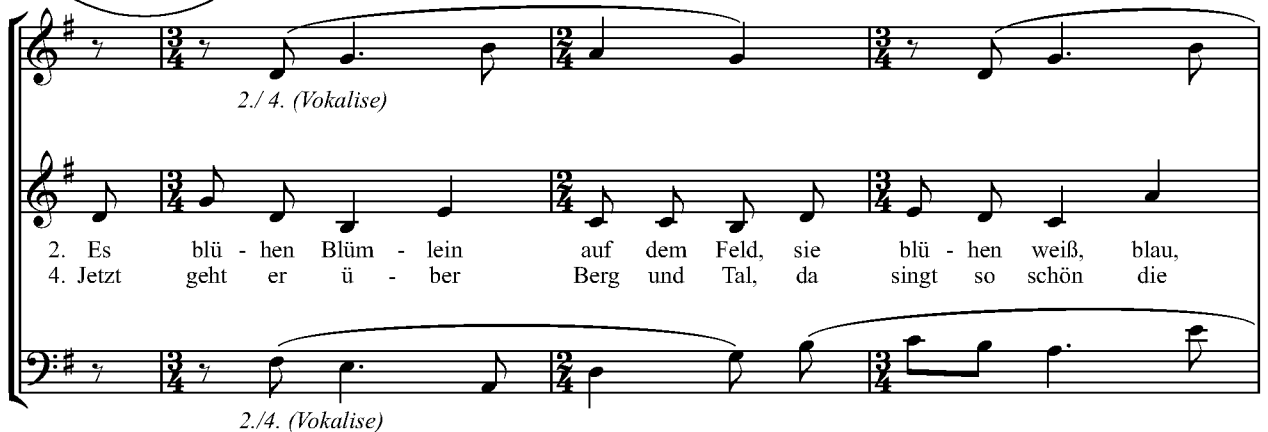


blü-hen an auf grü-ner Heid und ü-ber-all.
 Auf-ent-halt, weil mir mein Schätz-le nim-mer g'fällt.

blü-hen an auf grü-ner Heid und ü-ber-all.
 Auf-ent-halt, weil mir mein Schätz-le nim-mer g'fällt.

blü-hen an auf grü-ner Heid und ü-ber-all.
 Auf-ent-halt, weil mir mein Schätz-le nim-mer g'fällt.

2./4. (Vokalise)



2. Es blü - hen Blüm - lein auf dem Feld, sie blü - hen weiß, blau,
 4. Jetzt geht er ü - ber Berg und Tal, da singt so schön die

2./4. (Vokalise)

12

rot und gelb, es gibt nichts Schön-res auf der Welt, es gibt nichts Schön-res auf der Welt. —
 Nach-ti-gall auf grü-ner Heid — und ü-ber-all, auf grü-ner Heid und ü-ber-all. —
 es gibt nichts Schön-res auf der Welt. —
 auf grü-ner Heid und ü-ber-all. —

17

3./5./6. (Vokalise) 3./5./6. (Vokalise)
 3. Jetzt leg ich in grünen Klee, singt das Vög-lein
 5. Und als ich r r Fens ging da klopft ich an mit
 6. „Hab ich at ht treu ge und dir dein Herz nie -

20

in der Höh, weil ich — zu ihr, weil ich zu mei'm Feins-lieb-chen geh. —
 mei-nem Ring, und da — war schon ein and-er drin, ein and-er drin. —
 mals be-trübt, doch nun seh ich wohl, du führst, du führst ein' fal-sche Lieb.“

Natürlich können auch alle Stimmen den gesamten Text singen. Zur heute bekannten Fassung des Liedes zählen die Strophen 1, 2, 4 (5). Die Strophe 4 steht original in der „Ich-Form“. Für den Text der Männerstimme T. 4 (letztes Viertel) bis T. 8 seien folgende Lösungsvorschläge angefügt: 2. Str.: „es gibt auf der Welt, es gibt nichts Schöneres auf der Welt.“; 4. Str. wie 1. Str. Allerdings geht in der verkürzten Form die Geschichte, die ursprünglich hinter dem Lied steckt, verloren. Hier der originale Text der 4. Strophe: „Jetzt geh ich über Berg und Tal, da singt so schön die Nachtigall auf grüner Heid und überall.“

54 Kein schöner Land

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)
 nach einer älteren Melodie
 Satz: Joachim Fischer (*1958) 2008

uns - re weit und

S I
S II

A

M

1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit als hier das uns - re weit und

1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit als hier das uns - re weit und

1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit als hier das uns - re w und

4

breit, wo wir uns fin - den, wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit, wo wir uns

breit, wo wir uns fin - den, wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit, wo wir uns

breit, wo wir uns fin - den, wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit, wo wir uns

8

wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit.

fin - den, wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit.

den, wohl un - tern Lin - den, zur A - bend - zeit.

2. Da ha - ben wir so man - che Stund ge - ses - sen da in fro - her

2. Da ha - ben wir so man - che Stund ge -

2. Da ha - ben wir so man - che Stund ge - ses - sen da in fro - her Rund und ta - ten

2. Da ha - ben wir so man - che Stund ge - ses - sen da in fro - her Rund und ta - ten

15 Rund und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund, und ta - ten
 ses - sen da in fro - her Rund und ta - ten sin - gen im Ei - chen - grund,
 sin - gen, ja sin - gen, die Lie - der er - klin - gen, und ta - ten
 sin - gen, ja sin - gen, die Lie - der er - klin - - -

19 sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 im Ei - - - - - chen grund.
 sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
 gen, im Ei - - - - - grund.

SI 23
 3. Nun, Brü - der, - ne gu - te Nacht, der Herr im ho - hen Him - mel wacht; in sei - ner Gü - ten uns zu be -
 II. A
 3. C - - - - - te Nacht, gu - te Nacht, gu - te
 te Nacht, gu - te Nacht, gu - te

28
 hü - ten, ist er be - dacht, in sei - ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht.
 Nacht, gu - te Nacht, gu - - - te Nacht.
 Nacht, gu - te Nacht, gu - - - te Nacht.

53 Jetzt kommen die lustigen Tage

Text und Melodie: aus Mähren
Satz: Wolfram Buchenberg (*1962) 2016
Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Klavier

f non legato

4

8

f

1. Jetzt kom-men die lus-ti-gen Ta-ge. Schät-zel, a-de, und
3. Und kehr ich dann einst-mals wie-der, Schät-zel, a-de, so

f

1. Jetzt kom-men die lus-ti-gen Ta-ge. Schät-zel, a-de, und
3. Und kehr ich dann einst-mals wie-der, Schät-zel, a-de, so

1. Schät-zel, a-de,
3. Schät-zel, a-de,

13

es tut mir gar nicht weh.
sing ich dir e-der, vor-bei ist all mein Weh.

es tut mir gar nicht weh. Und im
lass ich auch nur sa-ge: vor-bei ist all mein Weh. Und _
-ten Lie-der,

es tut mir gar nicht weh.
vor-bei ist all mein Weh.

17

und ein lus-ti-ges Blut kommt ü-ber-all da-von. }
so bleib ich bei dir auf e-wi-ge Treu. }

Som-mer, da blüht der ro-te, ro-te Mohn,
bist du mir dann wie einst-mals im Mai,

21 *f*

Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de! { Und im Und -

Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!

25

Som-mer, da blüht der ro - te, ro - te Mohn, und ein lus - ti - ges Blut kommt ü - ber - all da - von.)
 bist du mir dann wie einst - mals im Mai, so__ bleib ich bei dir auf e - wi - ge Treu.)

{ und ein lus - ti - ges Blut kommt ü - ber - all da - von.)
 so__ bleib ich bei dir auf e - wi - ge Tr

29 *ben f*

Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de, Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de, Schät - zel, a - de!

Schät - zel, a - de, Schät - zel, a - de! *Fine*

33

Klavier

f

2. Und

37 *mf*

Mein Schat - zi, du Schat - zi, ach Schat - zi, o Schat - zi, a - de dann, mein Schat - zi,

Mein Schat - zi, du Schat - zi, ach Schat - zi, o Schat - zi, a - de dann, mein Schat - zi,

mor - gen, da müs - sen wir wan - dern, Schät - zel, a -

40

mach's gut dann, o Schat-zi, leb wohl, du, mein Schat-zi, du auch, ja, mein Schat-zi,
 mach's gut dann, o Schat-zi, leb wohl, du, mein Schat-zi, du auch, ja, mein Schat-zi,
 de, und küs - sest du gleich ei - nen an - dern, wenn

43

o Schat-zi ach Schat-zi, ja, dann mach's mal gut!
 o Schat-zi ach Schat-zi, ja, dann mach's mal gut! *mf*
 ich es nur nicht seh. Und - seh ich im Traum so

46

lie - b - Schät - zel, a -
 Schät - zel, a -
 bild ich mir halt ein: ach, es ja nicht wahr, es kann ja gar nicht sein. Schät - zel, a -

50

de, a - de. a - de. Und seh ich's im Traum, so bild ich mir halt ein: ach, es *mf*
 Schät - zel, a - de. ach, es
 de, a - de, Schät - zel, a - de.

55

ist ja nicht wahr, es kann ja gar nicht sein. Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!
 ist ja nicht wahr, es kann ja gar nicht sein. Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!
 Schät - zel, a - de, a - de, Schät - zel, a - de!

55 Maria durch ein' Dornwald ging

Text und Melodie: als Wallfahrtslied Mitte des 19. Jahrhunderts im Eichsfeld und im Bistum Paderborn verbreitet, heutige Fassung nach *Zupfgeigenhansl* 1912
Satz: Hugo Distler (1908–1942), *Der Jahrkreis* op. 5, 2 (1932/33)

1. Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald - ging, Ky - ri - e - lei -
2. Was trug Ma - ri - a un - ter ih - rem Herz'n? Ky - ri - e - lei -

son! Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald - ging,
Ein - klei - nes Kind - lein oh - ne Schmerz'n,
son! Ma - ri - a Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald - ging,
* Ma - ri - a was trug Ma - ri - a un - ter ih - rem Herz'n,
son!

hat in ein Jahr k... ab ge - trag'n. Je - sus und Ma - ri - a!
trug Ma - ri - a un - ter ih - rem Herz'n. Je - sus und Ma - ri - a!
Je - sus und Ma - ri - a!

3. Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge - tra - gen, Ky - ri - e - lei - son! Als das
3. Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge - tra - gen, Ky - ri - e - lei - son! Als
3. Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge - tra - gen, Ky - ri - e - lei - son!

* Distler schrieb nur die erste und dritte Strophe unter die Noten, bezüglich der 2. Strophe heißt es: „Von dieser Motette sind alle Verse zu singen“. Die Textunterlegung im Alt ließ er offen. Alternativvorschlag des Hrsg:

ri - a, was trug Ma - ri - a

15

Kind - - lein durch den Wald ge - trag'n, da ___ ha - ben die Dor - nen

das Kind - lein durch den Wald ge - trag'n, da ___ ha - ben die Dor - nen

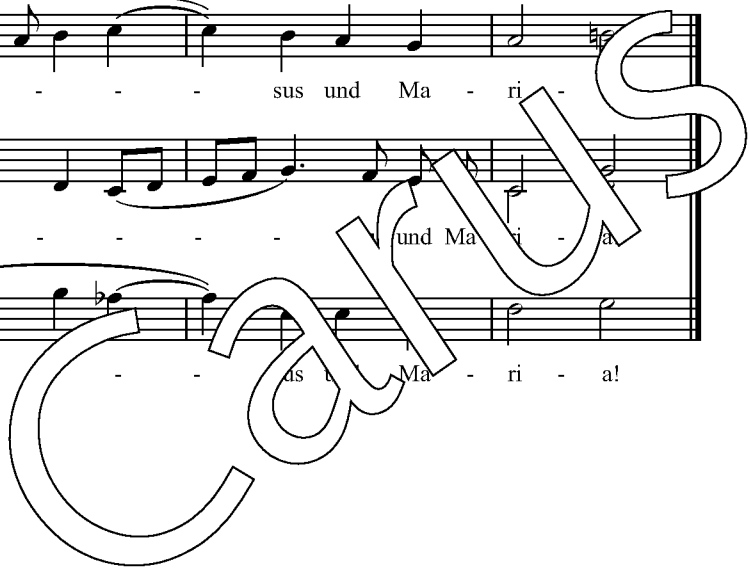
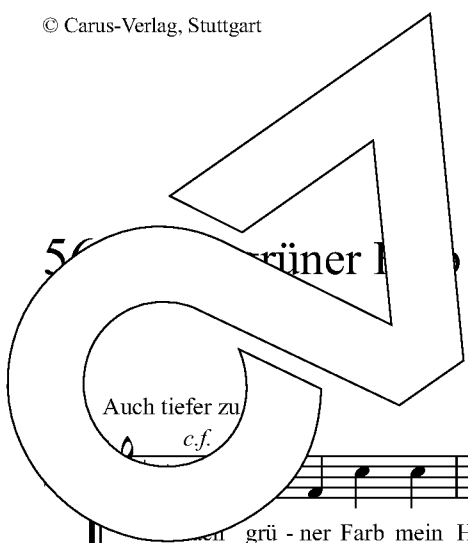
18

Ro - sen ge - trag'n. Je - - - sus und Ma - ri -

Ro - sen ge - trag'n. ___ Je - - - und Ma - ri - a

Je - - - as t Ma - ri - a!

© Carus-Verlag, Stuttgart



56 grüner Farb mein Herz verlangt

Text: nach einer Karlsruher Handschrift des 15. Jahrhunderts
 Melodie und Satz: Michael Praetorius (1571–1621), *Musae Sioniae* VIII 1610
 zum Text „Nach ewger Freud mein Herz verlangt“

Auch tiefer zu *c.f.*

1. Nach grü - ner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trü - ben Zeit, der dem
 2. Er macht die bun - ten Blüm - lein fahl im Wald und auf der Heid, dem

S II
 A
 M

1. Nach grü - ner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trü - ben Zeit, der dem
 2. Er macht die bun - ten Blüm - lein fahl im Wald und auf der Heid, dem

6

grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir ver - schneit. Die sü - ßen Vög - lein
Laub und Gras all - ü - ber - all, dem hat er wi - der - seit. All Freud und Lust wird

grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir ver - schneit. Die sü - ßen Vög - lein
Laub und Gras all - ü - ber - all dem hat er wi - der - seit. All Freud und Lust wird

grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir ver - schneit. Die sü - ßen Vög - lein
Laub und Gras all - ü - ber - all dem hat er wi - der - seit. All Freud und Lust wird

12

jung und alt, die hört man lang nit meh', das tut des ar - gen Win - ters G'walt,
jet - zo feil, die uns der Som - mer bringt. Gott geb dem Som - mer Glück und Heil,

jung und alt, die hört man lang nit meh', das tut des ar - gen Win - ters G'walt,
jet - zo feil, die uns der Som - mer bringt. Gott geb dem Som - mer Glück und Heil,

jung und alt, die hört man lang nit meh', das tut des ar - gen Win - ters G'walt,
jet - zo feil, die uns der Som - mer bringt. Gott geb dem Som - mer Glück und Heil,

17

der treibt die Vög - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.
der zieht nach Mit - ten - tag am Seil, dass er den Win - ter zwingt.

der treibt die Vög - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.
der zieht nach Mit - ten - tag am Seil, dass er den Win - ter zwingt.

der treibt die Vög - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.
der zieht nach Mit - ten - tag am Seil, dass er den Win - ter zwingt.

57 Muss i denn zum Städtele 'naus

Text und Melodie: Melodie und Strophe 1 von Friedrich Silcher (1789–1860) 1827
 vermutlich nach einer älteren Vorlage,
 Strophen 2 und 3 von Heinrich Wagner (1783–1863)
 Satz: Philipp Wolfrum (1854–1919), *Volksliederbuch*, Leipzig 1915

Gemäßigt

p *mf* *pp* *mf*

S I
S II

1. Muss i denn, muss i denn zum Städ - te - le 'naus, Städ - te - le 'naus, und
 2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wan - de - re muss, wan - de - re muss, wie wenn
 3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn me Träu - be - le schneidt, Träu - be - le schneidt, stell i

A

1. Muss i denn, muss i denn zum Städ - te - le 'naus,
 2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wan - de - re muss,
 3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn me Träu - be - le schneidt,

M

p *mf*

4

du, mein Schatz, bleib hier? Wenn i komm, wenn i komm, wenn i
 d'Lieb jetzt wär bei; sind au drauß, sind au drauß der
 hier mi wied ein; bin i dann, bin i dann dein

du, mein Schatz, bleib hier? Wenn i komm, wenn i komm, wenn i
 wär bei; sind au drauß, sind au drauß der
 ein; bin i dann, bin i dann dein

p

wied - rum komm, wied - rum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
 Mä - de - le viel, Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu.
 Schät - ze - le noch, Schät - ze - le noch, so soll die Hoch - zeit sein.

mf *pp* *mf*

wied - rum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
 Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu.
 Schät - ze - le noch, so soll die Hoch - zeit sein.

mf *mf*

p *ff* *f*

Kann i gleich nit all - weil bei dir sein, han i doch mein Freud an
 Denk du net, wenn i en and - re seh, so sei mein Lieb vor -
 Ü - bers Jahr, da ist mein Zeit vor - bei, da ge - hör i mein und

p *f*

Kann i gleich nit all - weil bei dir sein, han i doch mein Freud an
 Denk du net, wenn i en and - re seh, so sei mein Lieb vor -
 Ü - bers Jahr, da ist mein Zeit vor - bei, da ge - hör i mein und

p *f*

14

p *mf*

dir; wenn i komm, wenn i komm wenn wied rum komm,
 bei, sind au drauß, sind au der Mä - le viel,
 dein, bin i dann, bin i dann dein Schät - le noch,

p *mf*

dir; wenn i komm, wenn i komm, wenn i wied - rum komm,
 bei, sind au drauß, sind au der Mä - de - le viel,
 dein, bin i dann, bin i dann dein Schät - ze - le noch,

p *mf*

mf

wied rum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
 Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu.
 Schät - ze - le noch, so soll die Hoch - zeit sein.

mf

kehr i ein, mein Schatz, bei dir.
 lie - ber Schatz, i bleib dir treu.
 so soll die Hoch - zeit sein.

mf

58 Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt (1607–1676) 1647
 Melodie: 16. Jh., nach „Innsbruck, ich muss dich lassen“
 Satz: Christoph Demantius (1567–1643)

SI
S II

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel - der, es
 2. Der Tag ist nun ver - gan - gen, die güld - nen Stern - lein pran - gen am
 3. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be - trü - ben kein
 4. Breit aus die Flü - gel bei - de, o Je - su, mei - ne Freu - de, und

AI
A II

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel - der, es
 2. Der Tag ist nun ver - gan - gen, die güld - nen Stern - lein pran - gen am
 3. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll heu - te nicht be - trü - ben kein
 4. Breit aus die Flü - gel bei - de, o Je - su, mei - ne Freu - de, und

M

1. schlä - ft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be -
 2. blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich auch ste - hen, wenn mich wird hei - ßen
 3. Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig schla - fen, stell euch die güld - nen
 4. nimm dein Küch - lein ein! Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so lass die Eng - lein

5

1. schlä - ft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be -
 2. blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich auch ste - hen, wenn mich wird hei - ßen
 3. Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig schla - fen, stell euch die güld - nen
 4. nimm dein Küch - lein ein! Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so lass die Eng - lein

1. schlä - ft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be -
 2. blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich auch ste - hen, wenn mich wird hei - ßen
 3. Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig schla - fen, stell euch die güld - nen
 4. nimm dein Küch - lein ein! Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so lass die Eng - lein

1. schlä - ft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be -
 2. blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich auch ste - hen, wenn mich wird hei - ßen
 3. Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass euch se - lig schla - fen, stell euch die güld - nen
 4. nimm dein Küch - lein ein! Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so lass die Eng - lein

1. gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
 2. ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
 3. Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel Schar.
 4. sin - gen: Dies Kind soll un - ver - let - zet sein.

1. gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
 2. ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
 3. Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel Schar.
 4. sin - gen: Dies Kind soll un - ver - let - zet sein.

1. gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
 2. ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
 3. Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel Schar.
 4. sin - gen: Dies Kind soll un - ver - let - zet sein.

59 Nun will der Lenz uns grüßen

Text: Karl Ströse, *Deutsche Minne aus alter Zeit* 1878,
nach Neidhart von Reuental, 13. Jh.
Melodie: Anonymus, gedruckt Zürich 1886
Satz: Peter Schindler (*1960) 2017

Andante cantabile

Dob-re djin, Trül-li - li, Dob-re djin, Bue-nos di - as, Ann-yong-ha-se - yo! 1. Nun —
Trül-li - li, Tuig, tuig, tui, tua, dro - gogg, zi - zi - peh! 2. Wald -

Gu-ten Tag, Zi - zi - peh, Gu-ten Tag, Zi - zi - peh,

5 will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es lau, aus - len - cken
vög - lein Lie - der sin - gen, wie ihr sie nur be - gehrt: Ein a zum fr

10 sprie - ßen die rot und blaß D'raus wob die brau-ne Hei - de sich
Sprin - ger Gol - des wert! un - ter grün-nen Lin - den, da

fein und läßt im Fest - tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze -
Kleid! Hei - ja, nun hat uns Kin - den ein End all Win - ters -

20 1. ein. leid. Trül-li - li, Trül-li - li, ein End all Win - ters - leid.
2. Zi - zi - Zi - zi - peh, Zi - zi - peh,

60 Nun wollen wir singen das Abendlied

Text: aus dem Odenwald (Strophe 1, 2), Friedrich Hindelang, um 1900 (Strophe 3, 4)

Melodie: aus dem Odenwald

Satz: Matthias E. Becker (*1956) 2006

SI
S II

mf

p

1. Nun wol-len wir sin-gen das A - bend - lied und be-ten, dass Gott uns be - hüt.

A

p *chorisch atmen*

Nun, _____ Gott uns be - hüt.

M

p *chorisch atmen*

Nun, _____ Gott uns - hüt.

9

p

2. Es wei-nen viel u - gen wohl jeg - li - che Nacht, bis mor-gens die Son - ne er - wacht.

mf

2. Es wei-nen viel u - gen wohl jeg - li - che Nacht, bis mor-gens die Son - ne er - wacht.

2. Es wei-nen viel u - gen wohl jeg - li - che Nacht, bis mor-gens die Son - ne er - wacht.

3. Es wan - deln viel Ster - ne am Him - mels - rund, wer

p

3. Es wan - deln viel_ Ster - ne_ am Him - mels - rund, Him - mels - rund, wer _

p

3. Es wan - deln viel_ Ster - ne_ am_ Him - mels - rund, Him - mels - rund, wer _

p

3. Es wan - deln_ viel_ Ster - ne_ am_ Him - mels - rund, wer _

sagt ih - nen Fahr - weg und Stund? 4. Dass Gott uns be -

sagt ih - nen Fahr - weg und Stund? 4. Dass Gott uns be -

sagt ih - nen Fahr - weg und Stund? 4. Dass Gott uns be -

sagt ih - nen Fahr - weg und Stund? 4. Dass Gott uns be -

p *p* *p* *mf*

hüt', bis die Nacht ver - geht, kommt, sin - get das A - bend - ge - bet.

hüt', bis die Nacht ver - geht, kommt, sin - get das A - bend - ge - bet.

hüt', bis die Nacht ver - geht, kommt, sin - get das A - bend - ge - bet.

hüt', bis die Nacht ver - geht, kommt, sin - get das A - bend - ge - bet.

rit.

Verlag, Stuttgart



61 O du fröhliche

Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk (1768–1826) 1819;
 Strophe 2 und 3 Heinrich Holzschuher (1798–1847) 1829
 Melodie: Sizilianische Volksweise „O sanctissima“ vor 1788,
 bei Johann Gottfried Herder (1744–1803) 1807
 Satz: Martin Carbow (*1965)

Gospel-Funk ♩ = 108

VAMP 1 *f** (4x oder ad lib.) **REFRAIN** *mf*

S
1. 3. O du!
2. 4. Ja, du!

A

M
fonk du di scätt n dao fonk du ra - gatt - n fonk du di sca n dao

4
fröh - li - che, — o du — ge

fonk du fonk du di scätt n e fonk du

7
gna — en — gen - de Weih - nachts - zeit. *p*
gna en - brin - gen - de Weih - nachts - zeit. *p*

11
mp
1. Welt — ging ver - lo - ren, Christ — ward ge - bo - ren,
2. Christ — ist er - schie - nen, uns — zu ver - stüh - nen,
3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re, }

mp
du du du du du du bo du du du du du du jouu

* Das c" in der Sopranstimme kann jeweils zusätzlich von einigen Stimmen übernommen werden. Alle Silben werden deutsch ausgesprochen.

15 *mf* VAMP 2 *f*

freu - e dich, o freu - e dich, o Chris - ten - heit. O, du!
Ja, du!

mf *f*

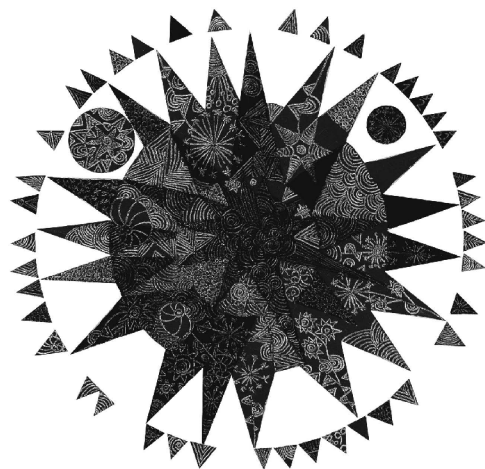
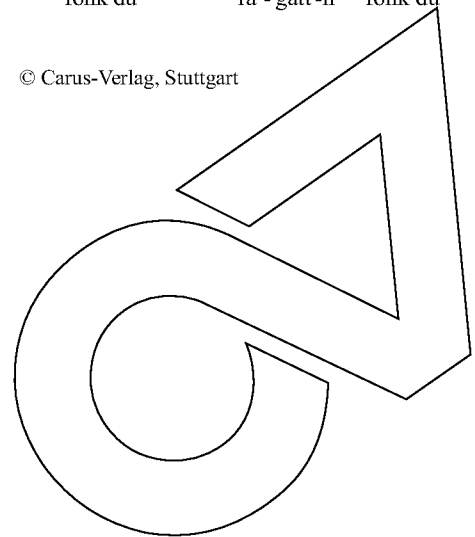
freu - e dich, o freu - e dich, o Chris - ten ... fonk du di scätt n dao

19 *f* Dal ♩

O, du!
Ja, du!

fonk du ra - gatt - n fonk du di scätt n dao fonk du ra - gatt - n fonk du

© Carus-Verlag, Stuttgart



62 O du stille Zeit

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Melodie: Cesar Bresgen (1913–1988)

Satz: Michael Ostrzyga (*1975) 2017

Schlicht ♩ = ca. 80

S
1. O du stil - le Zeit, — kommst, eh wir's ge - dacht — ü - ber die Ber - ge weit,

A
1. O du stil - le Zeit, — kommst, eh wir's ge - dacht ü - ber die Ber - ge weit,

M
du Zeit, ge - dacht, ü - ber die Ber - ge weit, —

6
weit, — gu - te — cht, die, ü - ber die Ber - ge

ü - b - ge w gu - - - te Nacht, ü - ber die Ber - ge

weit, — gu - - - te Nacht, ü - ber die Ber - ge

weit, ü - ber die Ber - ge weit, gu - - - te Nacht! —

weit, — ü - ber die Ber - ge weit, — gu - - - te Nacht! —

weit, — gu - - - te Nacht! —

17

p rauscht es nun so sacht *mp* ü - ber die Ber - ge weit,

p *mp*

2. In der Ein - sam - keit rauscht — es nun so sacht ü - ber die Ber - ge weit,

p *mp*

2. In der Ein - sam - keit rauscht — es nun so sacht ü - ber die Ber - ge weit,

22

mf ü - ber die Ber - ge weit, gu - - - te Nacht! Ü - ber die Ber - ge weit,

mf *mf*

ü - ber die Ber - ge weit, gu - - - te Nacht! ber die Ber - ge weit,

mf *mf*

weit, — gu - - - te Nacht! ü - ber die Ber - ge weit, —

28

gu - - - te Nacht. —

ü - ber die Ber - ge gu - - - te Nacht. —

gu - - - te Nacht. —

gu - - - te Nacht. —

33

gesummt, legato *rit.*

gesummt, legato

gesummt, legato

63 Sah ein Knab ein Röslein stehn

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) 1771

Melodie: Heinrich Werner (1800–1833) 1829

Satz: Ko Matsushita (*1962) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

♩ = ca. 40

Oberstimme, nur 3. Strophe

S

Klavier

3. Und der wil - de

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn,
 2. Kna - be sprach: Ich bre - che dich,
 3. Und der wil - de Kna - be brach's

M

4

Kna - be brach's Rös - lein, Rös - lein wehr - te sich und hat ihm doch kein

Rös - lein auf der Hei - den, } war jung und mor - ge - schön, tief er schnell, es
 Rös - lein sprach: Ich ste - che dich, dass du e - wig
 Rös - lein wehr - te sich un - stach, half ihm doch - kein

9

musst e - ben lei - den, Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot,

nah zu sel - n's mit vie - len Freu - den, } Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot,
 denkst an mich und ich will's nicht lei - den,
 geh und du musst es e - ben lei - den,

14

1.-2. 3. 2 2 2

Rös - lein auf der Hei - den.

Rös - lein auf der Hei - den. Hei - den.

64 So treiben wir den Winter aus

Text: Teil eines alten Brauchtumsliedes aus dem 16. Jahrhundert,
nach *Des Knaben Wunderhorn* 1805
Melodie: erstmals gedruckt bei Andreas Kellner, *Stettiner Gesangbuch* 1576
Satz: Johannes Hömberg (*1931) 2017
Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

S
A



1. So treiben wir den Winter aus, durch unsere Stadt zum Tor hinaus und
3. Wir jag'n den Winter vor die Tür, den Sommer bringen wir herfür, den

M

5



ja - gen ihn zu - schanden, hin - weg aus un - ser Lan - d.
Som - mer und den Mai - en, die Blü - men - che lei - en.

Fine

9



2. Wir jag'en ihn von Berg zu Tal, da - mit er sich zu To - de fall.
2. Wir stürzen ihn von Berg zu Tal, da - mit er sich zu To - de fall.

stürzen ihn von Berg zu Tal, da - mit er sich zu To - de fall. Wir

13



Wir ja - gen ihn ü - ber Hei - den, dass er den Tod muss lei - den.
Wir ja - gen ihn ü - ber Hei - den, dass er den Tod muss lei - den.

ja - gen ihn ü - ber Hei - den, dass er den Tod muss lei - den.

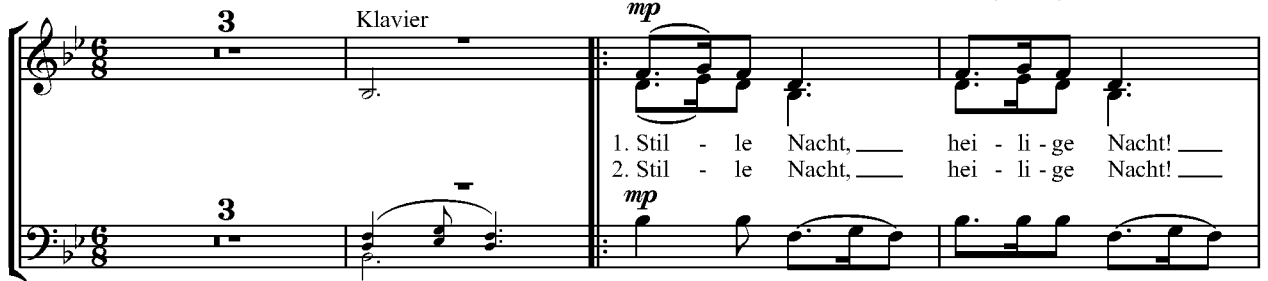
Da capo al Fine

65 Stille Nacht

Text: Joseph Mohr (1792–1848) 1838
(in der Urfassung des Autographs VII, Hallein um 1855)
Melodie: Franz Xaver Gruber (1787–1863) 1838
Satz: Ben Parry (*1965) 2017
Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Sostenuto ♩ = 80

3 Klavier *mp*



1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! _____
2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! _____

7



Al - les schläft; ein - sam wacht nur das trau - te hei - li - ge r.
Got - tes Sohn; o wie lacht Lieb aus dei - nem gött - chen N d.

11



Hol - der k - cki - gen Haar, fe in himm - li - scher Ruh,
da uns die ten - de Stund, se - sus in dei - ner Ge - burt,

1. 2. Klavier



himm - li - scher Ruh! _____
in dei - ner Ge - burt! _____

19 *mp* *mf*



Ah ah ah ah
3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Die der Welt Heil ge - bracht,

23

ah ah

aus des Him - mels gol - de-nen Höhn uns der Gna - den Fül - le lässt seh'n

27

ah ah ah

Je - sum in Men - schen - ge - stalt, Je - sum in Men - schen - ge - stalt.

31

Klavier *poco tenuto* **A tempo** *p*

4. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst

35

ge - macht in der En - gel Al - le - lu - ia tönt es laut von Fer - ne und Nah:

40

mp espress. *ten.* *dim.* *pp poco rit.*

Je - sus der Ret - ter ist da! Je - sus der Ret - ter ist da!

66 Stehn zwei Stern am hohen Himmel

Text und Melodie: aus dem Westerwald, 1884 aufgezeichnet,
Fassung nach *Zupfgeigenhansl* 1909
Satz: Reijo Kekkonen (*1961) 2017

1. Stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel, leuch - ten

1. Stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel, stehn zwei Stern am ho - hen Him - mel, leuch - ten

5
hel - ler als der Mond, leuch - ten so hell, leuch - ten so hell, leuch - ten

hel - ler als der Mond, leuch - ten so hell, leuch - ten so hell, leuch - ten

9
S als der
A hel - ler der Mond, hel - ler als der Mond. 2. Ach, was
M 2. Ach, was wird mein ...

13
2. Ach, was wird mein ... mein ... Ach, was wird mein Schätz - chen

wird mein ... mein ... mein ... 2. Ach, was wird mein Schätz - chen

meine ... 2. Was wird mein Schätz - chen

17

den - ken, weil ich bin so — weit von ihm, weit von —
 den - ken, weil ich bin so weit von ihr, weil ich bin so weit von
 den - ken, weil ich bin so — weit von ihr, weil ich bin so weit von

20

ihm, weit von — ihm, weil ich bin so — weit von ihm.
 ihm, weil ich bin so weit von — ihm, ich bin so, weil ich bin so von
 ihr, weil ich bin so weit von ihm, weil ich bin so, weil ich bin so weit von ihr. 3. Ger - ne

24

3. ... wollt ich — ihm ge - hen, wenn der Weg so weit nicht wär, — wenn der —
 ihm ge - hen, wenn der Weg so weit nicht wär, — wenn der —
 wollt ich — ihr ge - hen, wenn der Weg so — weit nicht wär, wenn der —

28

Weg, wenn der — Weg, wenn der Weg so weit nicht wär,
 Weg, — wenn der — Weg, — wenn der Weg so weit nicht wär.
 Weg, — wenn der — Weg, — wenn der Weg so — weit nicht wär.

wär. 4. ... Sil - ber, E - del - stei - ne, schöns - ter Schatz, gelt, du bist

4. Gold und Sil - ber, E - del - stei - ne, schöns - ter Schatz, gelt, du bist

4. Gold und Sil - ber, E - del - stei - ne, schöns - ter Schatz, gelt, du bist

4. Gold und Sil - ber, E - del - stei - ne, schöns - ter Schatz, gelt, du

mein; du bist mein. was

4. mein; ich bin dein, du bist mein. Ach, was

4. mein; bin dein, du bist mein. Was

4. ch bin dein, du bist mein.

4. schö - ner sein. Ach, was kann denn schö - ner sein!

4. kann denn schö - ner sein. Ach, was kann denn schö - ner sein!

4. kann denn schö - ner sein. Ach, was kann denn schö - ner sein!

4. kann denn schö - ner sein. Ach, was kann denn schö - ner sein!

... kann denn schö - ner sein. Ach, was kann schö - ner sein!

67 Trariro, der Sommer, der ist do

Text: aus der Pfalz
Melodie: Volksweise, neu vertont
von Carl Maria von Weber (1786–1826) 1822,
von Ludwig Erk vereinfacht
Satz: Alan Wilson (*1947) 2017
Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Klavier (Vorspiel) **12** 1 *mf*

1. Tra - ri - ro, der Som - mer, der ist do! Wir

1. Tra - ri - ro, der Som - mer, der ist do! Wir

19

wol - len 'naus in Gar - ten und wolln des Som - mers war - ten. Jo, jo, der

wol - len 'naus in Gar - ten und wolln des Som - mers war - ten. Jo, jo, jo, — der

(1.) jo, — jo, — der

25

om - mer, der ist do! 2. Tra - ri - ro, der Som - mer, der ist do! — Tra - ri -

Som - mer, der ist do! 2. Tra - ri - ro, der Som - mer, der ist do! Wir wol - len hin - ter die

32

ro, tra - ri - ro. — Jo, jo, jo, der Som - mer, der ist

ro, — tra - ri - ro, — tra - ri - ro. — Jo, — jo, — der Som - mer, der ist

He - cken und wolln den Som - mer we - cken. Jo, — jo, — der Som - mer, der ist

3 Etwas langsamer

do! *p* 3. Der Win-ter leit ge-fan-gen, wir

do! *p* 3. Tra-ri-ro, tra-ri-ro. *p* 3. Der Win-ter leit ge-fan-gen, wir

do! (3.) Der Som-mer, der ist do! Wir

rall. *f* *a tempo*

schla-gen ihn mit Stan-gen. Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do!

schla-gen ihn mit Stan-gen. Jo, jo, jo, der Som-mer, er ist

schla-gen ihn mit Stan-gen. Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do!

4 Oberstimme (Sopran)

4. Ah, ah. Der Som-mer hat ge-won-nen, tra-ri-

4. Tra-ri-ro der Som-mer, der ist do! Der Som-mer hat ge-won-nen, der Win-ter ist zer-

tra-ri-ro der Som-mer, der ist do! Der Som-mer hat ge-won-nen, *mf*

ro. der Som-mer, der ist do! der Win-ter

ff *rall.* *a tempo* 10

ro. Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do! 10

ron-nen. *ff* Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do! 10

tra-ri-ro. *ff* Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do! 10

cresc. *ff* ist zer-ron-nen. Jo, jo, jo, der Som-mer, der ist do!

68 Wach auf, meins Herzens Schöne

Text und Melodie: Tagelied aus dem 16. Jh.
 Melodie auch Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) zugeschrieben.
 Hier in der Fassung von Johannes Brahms, WoO 33 Nr. 16
 Satz: Herbert Nobis (*1941) 2016

S
A

1. Wach auf, meins Herzens Schöne, zart Allerliebs-
 2. Ich hör die Hahnen krähen und spür den Tag da-
 3. Du hast mein Herz umfan-gen in treu in-brünst'-ger
 4. Selig ist Tag und Stunde, darin du bist ge-

M

4

1. mein. Ich hör ein süß Getöne von kühnen Vög-
 2. bei. Die kühlen Winde wehen, Sternlein leuchten
 3. Lieb, ich bin so oft gegengenommen, nach deiner
 4. born! Gott grüß mir dein rotmündchen, ich hab er-

8

Die
Singt
ich so lieblich sin-gen, ich
Frau Nach-tigal-le, singt
dich möcht er-se-hen, so
kein Lieb-re wer-den: Schau,

11

1. mein, es wollt des Tages Schein vom Ori-ent her drin-gen.
 2. uns ein süße Melodei, sie meldt den Tag mit Schal-le.
 3. würd er-freut das Herz in mir, die Wahr-heit muss ich g'ste-hen.
 4. dass mein Lieb nicht sei ver-lorn, du bist mein Trost auf Er-den.

aus: Carus 7.701, 15 Volksliedsätze für 3-stg. gem. Chor

© Carus-Verlag, Stuttgart

70 Viel Freuden mit sich bringet

Text: Christoph Demantius *Neue Teutsche weltliche Lieder* 1595

Melodie: August Nörminger *Tabulaturbuch* 1598

Satz: Giacomo Mezzalana (*1959) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Allegro ma non troppo. Friedlich und fröhlich

Klavier

mf

mf

1. Viel Freu - den mit sich
brin - get, - we - ist - vo -

brin - get, - we - ist - vo -
rü - ger, - ler Vög - le - sang, - so schwingt sie ihr Ge -

wied - rum vor Freu - dig - keit ohn - Un - ter - lass - mit
auf - und fängt mit lau - tem Klang bald auf - das Neu - recht

p *cresc.*

hel - lem Schall - aus ih - rem Häls - lein zart, - sehr schön - und fein - Frau
an - zu schrein, bis dass - an - bricht - der Tag, - ihr wun - der - schö - ne

f

18 *poco dim.* 1. 3

Nach - ti - gall, ___ kein Müh ___ noch Fleiß ___ sie spart. ___
 Me - lo - dei'n ___ kein Mensch be - schrei - ben

24 2. 2 *a tempo*

Klavier *mf* 2 *mp*
 2. Des mag. ___ *poco* Aa ___
 2. Des mag. ___ 3. Mit

30 Oberstimme *mp* *f*

du du du du du du du du du du du du ___
 dass ___
 in schö - nen Sin - gen ___ be - wegt sie man - chem sein Herz, ___ dass

34

er ___ vor Freud ___ möcht sprin - gen, ___ das sag ich oh - ne
 er ___ vor Freud möcht sprin - gen, ___ das sag ich oh - ne

37 *mp* *cresc.*

Scherz, von al - len den Wald - vö - ge - lein, sie sein groß o - der

Scherz, von al - len den Wald - vö - ge - lein, sie sein groß o - der

41 *f*

Aa klein,

klein, ihr kei - nes, ihr kei - nes je - mals gleich kann sein, der ihm bleibt ihr ar -

klein, ihr kei - nes, ihr kei - nes je - mals gleich kann sein, der ihm bleibt ihr al -

45 *mf* *dim.* etwas langsamer

Aa Aa Aa

Aa Aa Aa

lein. Aa Aa

50 *p* *mp* *poco rit.*

aa aa Um

aa aa Um

aa aa Um

69 Verstohlen geht der Mond auf

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869),
 nach einer Melodie vom Niederrhein
 Satz: nach Johannes Brahms (1833–1897), *Deutsche Volkslieder* WoO 33, 1894
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Andante

S *p* Solo *Tutti p dolce* Solo

1. Ver - stoh - len geht der Mond auf, } blau, blau Blü - me - lein, { durch Sil - ber - wölk - chen
 2. Er steigt die blau - e Luft hin - durch, } bis dass er scheint auf

A I *p dolce*
 A II
 M *p dolce*

6 *Tutti*

führt sein Lauf. } Ro - sen im Tal, Mä - del im Saal, o schöns Ro - sa!
 Lö - wen - burg. }
 Ro - sen im Tal, Mä - del im Saal, o schön Ro - sa!

Solo *p* 11 *Tutti p dolce* Solo

Mond, durch die Silber - wölk - chen, } blau, blau Blü - me - lein! { Schön Tru - de lock' mit
 und dich durch die Luft, } st du sie, } Zwei treu - re Her - zen

p dolce

16 *Tutti*

dei - nem Schein! } Ro - sen im Tal, Mä - del im Saal, o schöns - te Ro - sa!
 sahst du nie. }
 Ro - sen im Tal, Mä - del im Saal, o schöns - te Ro - sa!

71 Weißt du, wie viel Sternlein stehen

Text: Wilhelm Hey (1789–1854) 1837

Melodie: Volksweise seit ca. 1809

Satz: Simon Wawer (*1979) 2017

Sehr ruhig ♩ = 48

S I
S II

Du — du — du — du ... 1. Weißt du, wie viel Stern-lein
(3.) wie viel Kin - der

A

M

du ... (1.) wie viel Stern
(3.) wie viel K - der

6

ste - hen an dem blau - en Him - mels - zelt? — Weißt du, wie — Wol - ken
frü - he stehn aus ih - rem Bett - lein auf, — dass sie oh - ne Sorg und

ste - hen an dem — en — Him - mels - zelt? — Weißt du, wie viel Wol - ken
frü - he stehn — rem — Bett - lein auf, — dass sie oh - ne Sorg und

10

ber — al - le Welt? — Gott, der Herr, — hat sie ge -
im — Ta - ges - lauf? — Gott im Him - mel hat an

weit - hin ü - ber — al - le Welt? — Gott, der Herr, hat sie ge -
fröh - lich sind im — Ta - ges - lauf? — Gott im Him - mel hat an

weit - hin ü - ber — al - le Welt? — Gott, der Herr, hat sie ge -
fröh - lich sind im — Ta - ges - lauf? — Gott im Him - mel hat an

14

zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes feh - let an — der gan - zen gro - ßen —
al - len sei - ne Lust, — sein Wohl - ge - fal - len; kennt — auch dich — und hat dich —

zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes feh - let an — der gan - zen gro - ßen
al - len sei - ne Lust, sein Wohl - ge - fal - len; kennt — auch dich — und hat dich

18

Zahl, an der gan - zen gro - ßen Zahl. Du du du
 lieb, kennt auch dich und hat dich

Zahl, an der gan - zen gro - ßen Zahl. 2. Weißt du, (2.) wie viel Mück - lein
 lieb, kennt auch dich und hat dich Fisch - lein auch sich

22

du du du du du du du du du. du du

spie - len in der hei - ßen Son - nen - gl wie viel
 küh - len in der hel - len Was - ser - flut, der Herr, rief sie beim

27

du du du du du du du du du

Na - mer sie all ins Le - ben ka - men, dass sie nun so fröh - lich

31

du du du du du du du. 3. Weißt du,
 sind, dass sie nun so fröh - lich sind.

Dal *al* *Fine*
 lieb.
 lieb.

72 Wacht auf, ihr schönen Vögelein

Text: Friedrich Spee von Langenfeld (1591–1635)

Melodie und Satz: Jacob Gippbusch (1612–1664), *Psalteriolum harmonicum* 1642

♩.

S I
S II

1. Wacht auf, ihr schö - nen Vö - ge - lein, ihr Nach - ti -
die ihr auf grü - nen Zwei - ge - lein, beim ers - ten

2. Lobt Gott, ihr sü - ßen Schwät - zer - lein, ihr Nach - ti -
ihr Luft - und Wol - ken - sän - ger - lein, für ihn be -

A

1. Wacht auf, ihr schö - nen Vö - ge - lein, ihr Nach - ti -
die ihr auf grü - nen Zwei - ge - lein, beim ers - ten

2. Lobt Gott, ihr sü - ßen Schwät - zer - lein, ihr Nach - ti -
ihr Luft - und Wol - ken - sän - ger - lein, für ihn be -

M

6

1. 2.

gal - len klei - ne,
Mor - gen - schei - ne, zu A - p - fe - rüst' eu - er

gal - len klei - ne,
stellt al - lei - ne, und euch zu bes - ten

gal - len
Mor - gen
gal - ge
stellt lei

ne,
ne,
ne,
ne,

am Pfei - fen rüst' eu - er
ne, und euch zu bes - ten

Schnä - lein, ge - dreht von El - fen - bei - ne.
lein ich Harf' und Laut' ver - ei - ne.

Schnä - be - lein, ge - dreht von El - fen - bei - ne.
Lie - de - lein ich Harf' und Laut' ver - ei - ne.

3. Den Takt schlagt mit den Flügelein,
so schickt es sich, ihr Feine,
und freudig schwingt die Federlein,
regt Arme so wie Beine,
zum Sang erstreckt die Hälselein;
ein jeder tu das Seine.

4. Viel Freude bringt's den Engelein,
die Bösen bringt's zu Peine.
Drum singt, ihr schönen Vögelein,
ihr Nachtigallen kleine,
also will Gott gepriesen sein,
Gott Sabaoth alleine.

73 Wenn alle Brünlein fließen

Text: bei Johann Ott, Nürnberg 1534

Melodie: aufgezeichnet von Friedrich Silcher (1789–1860) in op. 65 Nr. 1, 1855

Satz: Friedrich Silcher (1789–1860), Männerchorfassung

Mäßig

SI

1. Wenn al - le Brün - lein flie - ßen, so muss man trin - ken; wenn
 2. Ja win - ken mit den Äu - ge - lein und tre - ten auf den Fuß; 's ist
 3. Wa - rum sollt sie's nicht wer - den, ich seh sie ja so gern; sie
 4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge - lein, sind ro - ter als der Wein; ein

AI
 A II

M

5

1. ich mein Lieb nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken, wenn ich mein Lieb nicht
 2. ei - ne in der Stü - be drin, die mei - ne wer - den muss, ei - ne in der
 3. hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die glän - zen wie die Stern, sie hat zwei blau - e
 4. sol - ches Mä - del find't man nicht wohl un - term Son - nen - schein, ein sol - ches Mä - del

1. ich mein Lieb nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken, wenn ich mein Lieb nicht
 2. ei - ne in der Stü - be drin, die mei - ne wer - den muss, 's ist ei - ne in der
 3. hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die glän - zen wie die Stern, sie hat zwei blau - e
 4. sol - ches Mä - del find't man nicht wohl un - term Son - nen - schein, ein sol - ches Mä - del

1. ru - fen darf, ja, ja, nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
 2. Stü - be drin, ja, in der Stü - be drin, die mein — wer - den muss.
 3. Äu - ge - lein, ja, ja, zwei Äu - ge - lein, die glän - zen wie die Stern.
 4. find't man nicht, ja, ja, — find't man nicht wohl un - term Son - nen - schein.

1. ru - fen darf, ja, ja, nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
 2. Stü - be drin, ja, in der Stü - be drin, die mein — wer - den muss.
 3. Äu - ge - lein, ja, ja, zwei Äu - ge - lein, die glän - zen wie die Stern.
 4. find't man nicht, ja, ja, — find't man nicht wohl un - term Son - nen - schein.

74 Wenn ich ein Vöglein wär

Text: bei Johann Gottfried Herder, Leipzig 1778/79
 Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) um 1784
 Satz: Carsten Gerlitz (*1966) 2017
 Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

♩ = 80

stets zart und bewegt

Klavier

mp

p

uh mh

uh mh

uh mh

mp

1. Wenn ich ein Vög - lein wär und auch zwei Flü - gel hätt,
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir

mp

uh ah

mp

1. Wenn ich ein Vög - lein wär und auch zwei Flü - gel hätt,
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir

mp

dir!
 dir.

uh uh

mp

mh (1.) Weil's a - ber nicht kann sein, weil's a - ber
 (2.) Wenn ich er - wa - chen tu, wenn ich er -

und flög ich zu dir! Weil's nicht kann sein, weil's
 re - de mit dir. Wenn wa - chen tu, ich

mp

bleib ich all - hier.
 bin ich al - lein,

nicht kann sein, bleib ich all - hier, all - hier.
 wa - chen tu, bin ich al - lein, al - lein.

mh mh mh mh

p mh mh mh mh

p mh mh mh mh

3. Es ver-geht kein Stund in der Nacht, da nicht mein Herz er - wacht und dich

3. Es ver-geht kein Stund in der Nacht, da nicht mein Herz er wacht un an dich

3. Es ver-geht kein Stund in der Nacht, da nicht mein Herz er wacht und an dich

denkt! uh uh

mp *mp*

denkt! Dass du mir tau-send-mal, dass du mir tau-send-mal

denkt! Dass du tau-send-mal, dass du tau-send-mal

mp *rit.* dein Herz ge-schenkt, ge-schenkt, dein Herz ge-schenkt. mh.

mp dein Herz ge-schenkt, dein Herz ge-schenkt. mh.

mp dein Herz ge-schenkt, dein Herz ge-schenkt. mh.

75 Wer hat die schönsten Schäfchen

Text: Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) 1830

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) 1790

Satz: Brady R. Allred (*1961) 2017

Klavierbegleitung siehe Chorleiterband

Gently

Klavier

mp sempre legato

1. Wer hat die schön-ten Schäf-chen? Die

rit. *a tempo* *mp*

7 *poco rit.* *mf* *a tempo*

S hat der gold-ne Mond, der hin-ter un-sern Bäu-men am Him-mel dro-ben wohnt. 2. Er kommt am spä-ten

A *mp*

M *mp*

14

A - bend, wenn al-les schla-fen will, vor aus s-nem - s-um Him-mel leis und

uu

a tempo
div. (Sopr. 2 opt., Sopr. 1 solo)

20 *poco meno* *mp*

still. *rit.* *mf* oh

3. Dann wei-det er die Schäf-chen auf

mp

oh

27 *poco rit.* **2**

oh **2**

sei-ner blau-en Flur, denn all die wei-ßen Ster-ne sind sei-ne Schäf-chen nur. **2**

oh **2**

35 *rit.* *a tempo*
unis.
pp
 Klavier *mm*
pp
mm
p
 4. Sie tun sich nichts zu - lei - de, hat eins das and - re gern, und

41 *rit.* *div.* **Langsamer**
mf
mf
mf
 5. Und soll dir
 und ich ans
 Schwes - tern sind und Brü - der da dro - ben St an Stern. 5. Und soll ich dir eins

47 *mp* *dim.*
mp *dim.*
mp *dim.*
 brin - gen darfst nie - mals schrein, musst freund - lich wie die Schäf - chen und
 darfst nie - mals schrein, musst freund - lich wie die Schäf - chen und
 in - gen, darfst du nie - mals schrein, musst freund - lich wie die Schäf - chen und

52 *p* *rit.* **Langsam** *molto rit.*
dim.
 wie ihr Schä - fer sein. Uu *mm*
p *dim.*
 wie ihr Schä - fer sein. Uu *mm*
p
 wie ihr Schä - fer sein. *mm*

76 Wie schön blüht uns der Maien

Text: bei Georg Forster, *Frische Teutsche Liedlein* III 1549
 Melodie: nach dem *Sellingers Round*, um 1600, Adaption
 von Melodie und Text durch Max Pohl (1869–1928) 1911
 Satz: John Høybye (*1939) 2006

S
A I
A II

1. Wie schön blüht uns der
 2. Bei ihr, da wär ich Mai
 3. Wollt Gott, ich fänd im Gar

1. Wie schön blüht uns der Mai - - en,
 2. Bei ihr, da wär ich Mai - - ger - - ne,
 3. Wollt Gott, ich fänd im Gar - - ten drei

3

Mai - - en, der Som mer fährt da - - hin, mir ist ein
 ger - - ne, bei ihr, da wär mit Wohl. Sie ist mein
 Gar - - ten drei Ro - auf ei - am Zweig, ich woll - te

mer fährt da - hin, mir ist ein schön' Jung -
 da wär mit Wohl. Sie ist mein Mor - gen -
 ei - am Zweig, ich woll - te auf sie

Bei
 Sie
 Das

schön' Jung - frau - lein ge - falln in mei - nen Sinn.
 Mor - gen - ster - ne, g'fällt mir im Her - zen wohl.
 auf sie war - ten, ein Zei - chen wär mirs gleich.

frau - lein ge - falln in mei - nen Sinn.
 ster - ne, g'fällt mir im Her - zen wohl.
 war - ten, ein Zei - chen wär mirs gleich.

9

S
 ihr, da wär mir wohl, wenn ich nur an sie
 hat ein' ro - ten Mund, könnt ich sie da - rauf
 Mor - gen - rot ist weit, es streut schon sei - ne

A I
 Bei ihr, da wär mir wohl, wenn
 Sie hat ein' ro - ten Mund, könnt
 Das Mor - gen - rot ist weit, es

A II

Bei ihr, da wär mir wohl, wenn
 Sie hat ein' ro - ten Mund, könnt
 Das Mor - gen - rot ist weit, es

12

den - ke, mein Herz ist freu - ge - vor
 küs - sen, mein Herz würd mir ge - und.
 Ro - sen; a - de, mein schön - ne Maid!

ich nur sie den - ke.
 ich sie küs - sen.
 streut ne Ro - sen.

ich nur sie den - ke.
 h si - rauf küs - sen.
 - ne Ro - sen.

© Carus-Verlag



77 Winter ade

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) 1835

Melodie: Volksweise aus dem 18. Jahrhundert

Satz: Gunther Martin Göttsche (*1953) 2006

op. 30, 21b

Allegro ♩ = 120

einen Halbton tiefer, in Ges-Dur, anzustimmen

f

1.-3. A - de, a - de, a - de, a - de!

1.-3. A - de, a - de, a - de, a - de! Win - ter, a -

1.-3. A - de, a - de, a - de, Win -

6

Win - ter, a - de, Schei - den tut weh.

de, tut weh. (1. A - ber dein Schei - den macht,
Ger - ne ver - gess ich dein,
(3. Gehst du nicht bald nach Haus,

Schei - den tut weh.

Solo: A - de! Schei - den tut weh.

A - de, Win - ter, a - de! Schei - den tut weh.

dass mir das Her - ze lacht. } Win - ter, a - de! Schei - den tut weh.
kannst im - mer fer - ne sein. }
lacht dich der Ku - ckuck aus. }

A - de, Win - ter, a - de! Schei - den tut weh.